

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Konert** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmitz**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Kirmes-Montag erscheint diese Zeitung; dagegen fällt die nächste Dinstags-Nummer aus.

Abonnements

für den Monat September,

zu 1/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unferen Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Amthliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Hirschfeld zu Bromberg den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Den Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Sauerhering zu Hannover zum Director der dortigen Klosterkammer zu ernennen.
Der bisherige Seminar-Director Otto Schröter in Fulda ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 23. August. Anlässlich des neuen Zeugniszwangsfalles in Geisa wird der „Germ.“ aus Westfalen ein Urtheil des königlichen Obergerichts in einer ähnlichen Sache abdrucken, welches im Justizministerialblatt für das Jahr 1853, Seite 356 abgedruckt ist und also lautet:

„Nr. 17. Kann ein Geistlicher gezwungen werden, über das, was ihm, außer der Beichte, als Amtsgeheimnis mitgeteilt worden, Zeugnis abzulegen? (Strafges. § 155. Rheinische Straf-Prozess-Ordnung Art. 157.)“

Die Feldhüter B. und C. zu S. in der Rheinprovinz waren vor dem Justizpolizeigericht zu S. beschuldigt, sieben Weidenstämme entwendet, oder doch an deren Entwendung sich beteiligt zu haben. In der Verhandlung kam ein Brief des Pfarrers R. zum Vorschein, wonach er den Eigentümer der entwendeten Stämme erwidert, ein schriftliches Zeugnis darüber auszustellen, daß er nichts davon wisse, daß zur Verjüngung des Dorfes S. einige Weidenreiser von seinem Eigenthume genommen worden, indem er hierdurch die genannten Feldhüter von ihrem Verbrechen bewahren würde.

Der Pfarrer R., über den Inhalt dieses Briefes zur Angabe seines Zeugnisses aufgefordert, verweigerte seine Erklärung, weil er das, was ihm die beiden Feldhüter, obwohl außer der Beichte, anvertraut, als Amtsgeheimnis betrachte.

Auf Antrag des öffentlichen Ministeriums verurtheilte das Polizeigericht, unter Anwendung des Art. 157 der Criminal-Process-Ordnung, den Pfarrer R. durch Urtheil vom 7. Februar d. J. wegen unbefugter Verletzung seines Zeugnisses in eine Geldbuße von einem Thaler, event. in eine Gefängnisstrafe von einem Tag und in die Kosten.

Gegen dieses Urtheil ist von dem R. R. der Cassationsrecurs eingelegt und zu dessen Rechtfertigung ausgeführt, daß die Entscheidung des § 155 des Strafgesetzbuches verleihe, indem die amtliche Pflicht der Geheimhaltung bei Geistlichen sich nicht auf den Inhalt der Beichte beschränke, sondern Alles umfasse, was ihnen in der Eigenschaft als Seelsorger anvertraut worden sei, und daß die Entscheidung mithin auch eine falsche Anwendung des Art. 157 der Rheinischen Straf-Prozess-Ordnung enthalte.

Hierauf hat das königl. Obergericht am 19. Mai 1853 folgendes Urtheil erlassen:

In Erwägung:
daß bei Seelsorgern die Pflicht zur Geheimhaltung der in dieser Eigenschaft ihnen gemachten Eröffnungen in dem Sinne des § 155 des Strafgesetzbuches nicht auf den Inhalt einer förmlichen Ohrenbeichte, wie geschehen, beschränkt werden kann, vielmehr sich auf das erstreckt, was ihnen in Rücksicht auf ihre geistliche Amtsverpflichtung auch sonst mitgeteilt worden ist; daß daher in der vorliegenden Sache das Gericht sich mit der auf den Zeugniseid abgegebenen Erklärung hätte begnügen müssen, daß dem Zeugen über den Gegenstand der Vernehmung nur solche Eröffnungen in seiner Eigenschaft als Seelsorger gemacht seien, welche mitzutheilen sein Amt nicht erlaube;

daß in dem angegriffenen Urtheile nicht festgestellt worden ist, daß die Ablegung des Zeugnisses mit dieser aus § 155 des Strafgesetzbuches sich rechtfertigenden Einschränkung verweigert worden sei; daß mithin durch Festsetzung einer Strafe gegen den Cassationskläger wegen Zeugnisverweigerung der angeführte Paragraph des Strafgesetzbuches und der Art. 157 der Criminal-Process-Ordnung verkehrt und unrichtig angewendet worden sind; aus diesen Gründen:

cassirt das Obergericht (Senat für Strafsachen, zweite Abtheilung) das Urtheil des Justizpolizeigerichts zu S. vom 7. Februar 1853, verordnet die Verlesung dieses Erkenntnisses an den Mund des cassirten Urtheils und die Zurückgabe der Succumbenzgelder, sodann zur Sache und aus den angeführten Gründen spricht es den Beschuldigten von Strafe und Kosten frei.

Vorstehendes Urtheil wurde aus dem Amthlichen Kirchenblatte der Diözese Paderborn, Jahrgang 1853, den Geistlichen

mitgeteilt; dasselbe ist auch heute noch von der größten Wichtigkeit.

Berlin, 22. Aug. Zu dem Verfahren bei Anmeldung und Prüfung der Versorgungsansprüche invalider Mannschaften vom Feldwebel abwärts ist jetzt eine neue Instruktion erschienen, welche in mehrfacher Beziehung als eine Reform der früheren erscheint. Die Instruktion umfaßt 76 Paragraphen und zerfällt in 4 Abschnitte. Ueber die Berechtigung im Allgemeinen ist folgendes festgestellt: Ansprüche auf Invalidenversorgungen werden erworben: von Unteroffizieren und Mannschaften des Friedensstandes, wenn sie durch Dienstbeschädigung invalide geworden sind; wenn sie nach einer Dienstzeit von mindestens 8 Jahren ganz invalide geworden sind; nach einer Dienstzeit von mindestens 12 Jahren halbinvalide geworden sind; nach einer activen Dienstzeit a. von 18 Jahren, b. von 12 Jahren — von Unteroffizieren mit fortgesetzter guter Führung zur Erlangung des Civilversorgungscheins —, ohne daß es des Nachweises der Invalidität bedarf. Hierbei dürfen, da es sich nur um active Dienstzeit handelt, die Kriegsjahre nicht doppelt gerechnet werden.

Den Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. auf den Freundschafts-Artikel des „Golos“ antwortet der „Golos“, was die Einbeziehung Oesterreichs in die russischen Sympathien anlangt, ablehnend. Der „Golos“ findet, daß das offizielle Blatt zu viel verlange. Es ist dies in der That ein bezeichnendes Symptom der russischen Befriedenheit. Die schärfsten geäußerten Symptome des möglichen allumfassenden Sympathie auch auf das bisher verkannte Oesterreich sich erstrecken, wird rundweg abgelehnt, ohne daß man sich die Mühe nimmt, eine verstimmende Rückwirkung dieser Weigerung auf den Bittsteller auch nur in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen. Der „Golos“ meint ferner, wenn es dem russischen Volk und Staat schwer fallen werde, den Wunsch der „N. A. Z.“ zu erfüllen, so verleihe er auch nicht ganz die Gründe dieses Wunsches. Nach seiner Meinung liege es vielmehr im Interesse Deutschlands, die Sympathien Rußlands ganz u. voll sich zugewenden zu sehen, als deren Theilung zwischen Deutschland und Oesterreich zu wünschen.

Mit der Inangriffnahme des Ems-Jahde-Kanals soll demnach endlich eingegangen werden. In diesen Tagen wird der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Eulenburg, in Kurich erwartet, um sich über den Bau des Nörders zu instruieren.

Das Reichsgesundheitsamt erucht die „Frei. Ztg.“ um die Verbreitung nachstehender öffentlichen Aufforderung:

„Die Frage einer gezielten Abhilfe gegen die Verälschung der Nahrungs- und Genussmittel, wie gegen die gesundheitswidrige Beschaffenheit anderweitiger Gebrauchsgüter ist schon lange zum Ausgangspunkte eingehender Untersuchungen und Orientierungsarbeiten im kaiserlichen Gesundheitsamte gemacht worden und neuerdings hat der Herr Reichskanzler dem Unterzeichneten den Befehl erteilt, unter Mitwirkung des Vorstehenden des Reichsgesundheitsamtes, Herrn Staatssekretärs Dr. Frieberg eine dem entsprechende Geisvorlage auszuarbeiten. Da es nun für eine erschöpfende Bearbeitung dieses Gegenstandes bezüglich des obligatorischen Gebrauches des apostolischen Glanzbeckenstüpfes für eine unberechtigte Annahme erklären und die Provinzialinspektion zu gleicher Erklärung auffordern; 2) eine Zustimmungsadresse an Se. Maj. den Kaiser erlassen und 3) das Festhalten am Apostolismus ansprechen. Antragsteller ist der Gymnasialdirector Dr. Hasper in Clogau.“

Mainz, 23. August. In dem Bächlein „Erinnerungen an die Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des heil. Vaters Pius IX.“ von Erzbischof Dr. Paulus Melchers findet sich folgende Stelle über den hochseligen Bischof von Mainz, Wilhelm Emmanuel, Freiherr v. Ketteler:

„Dieser mit überaus tiefer und innigst befreundete Amtsbruder wurde, wie ich mit unaussprechlichem Schmerz vernehme, bereits auf der Heimreise von Rom von einer tödlichen Krankheit befallen und ist am 13. Juli dem Herrn entschlafen im Capuziner-Kloster zu Burgaulen in Bayern, wohin er gereist war, um einen ihm sehr nahe stehenden Verwandten, den Pfarrer Freiherrn von Kott, der vor Kurzem in den Ordensstand eingetreten ist, zu besuchen.“

An ihm hat nicht nur die Diözese Mainz, in welcher er seit 27 Jahren so rastlos und segensreich gewirkt hat, einen vortrefflichen und verdienstvollen Oberhirten, sondern auch der Episcopat von Deutschland einen durch Geist u. d. Thatkraft hervorragenden Amtsbruder, die ganze katholische Kirche aber einen ihrer tüchtigsten, eifrigsten und beredtesten Bischöfe verloren, der zugleich als Schriftsteller auf kirchlichem, politischem und sozialem Gebiete sich große Verdienste erworben hat. Es ist sehr zu wünschen, daß aus einer dazu geeigneten und berufenen Feder von dem gelehrten, thatenreichen Leben und Wirken des vereinigten Bischofs eine gute

Geschichte uns geliefert, sowie eine Gesamt-Ausgabe seiner zahlreichen Hirtenbriefe und Schriften und, so viel als möglich, auch seiner trefflichen Predigten und Reden veranlaßt werde, um dadurch die Fortdauer seiner ausgezeichneten Wirksamkeit über das Grab hinaus nach Möglichkeit zu fördern.

Ich kann es mir nicht verlagern, bei dieser Gelegenheit alle Gläubigen und namentlich die hochwürdigen Priester zur andächtigen Fürbitte für die Seelenruhe des verstorbenen Oberhirten einzuladen. Denn, wenn ich auch nicht im geringsten daran zweifle, daß er mit guter Vorbereitung in die Ewigkeit hinübergegangen ist und sicher dort reichen Lohn seiner Arbeiten, Kämpfe und Leiden erhalten wird, so dürfen dennoch im Hinblick auf die vielen, schweren und verantwortlichen Pflichten des bischöflichen Amtes die Kinder der Kirche es nicht unterlassen, diesen Liebesdienst demjenigen zu erweisen, der so viel für die hl. Kirche, ihre Mütter, gearbeitet, gekämpft und geduldet hat; denn ungeachtet aller seiner großen, vortrefflichen und ruhmwürdigen Eigenschaften, Thaten und Verdienste wissen sie doch nicht sicher, ob er solcher Fürbitte nicht noch bedürftig ist. Er ruhe im Frieden.“

Oesterreich.

Wien, 23. Aug. Die gut unterrichtete „Pol. Corr.“ will in Erfahrung gebracht haben, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel angewiesen sei, sich dem Vorgehen des deutschen Botschafters bezüglich der von türkischen Truppen gegen russische Verwundete und Gefangene verübten grausamen Handlungen anzuschließen. Ähnliche Schritte seien auch von Seiten des italienischen Cabinets in Konstantinopel unternommen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 21. August. Culturkampf und eine mäßige Finanzwirtschaft scheinen überall, „diesseits“ und „jenseits“ der Alpen und in den Alpen gleichen Schritt zu halten, das zeigt sich nun in immer schärferer Weise auch bei uns. Die „liberale“ culturkämpferische Berner Regierung hat so lange aus dem Vollen gewirtschaftet, daß sie nun selbst voller Grauen einem Deficit von fünf Millionen am Schlusse der Finanzperiode entgegensteht. Bei Entwerfung des Finanzplans war ein Einnahme-Überschuß im Gesamtbetrage von 99,700 Fr. in Aussicht genommen; die Rechnung von 1876 zeigte bereits ein Deficit von 1,715,789 Fr., das Jahr 1876 schloß mit einem solchen von ca. 1 Million. Das Deficit von 1877 ist approximativ auf 1,372,350 Fr. und dasjenige von 1878 auf 1,046,950 Fr. veranschlagt, was in runder Summe am Ende der Finanzperiode einen Ausgabeüberschuß von 5. Mill. ergibt. Mit Spannung blickt man der Volksabstimmung entgegen, die am nächsten Sonntag stattfindet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Volk die Finanzvorlage, welche weitestlich auf Vermehrung der Einnahmen abzielt, verwerfen und der Regierung Gelegenheit geben wird, in den Ruhezustand zu treten. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Im Ministerrathe wurden heute in dem Reiseplane des Marischalls Mac Mahon folgende Veränderungen beschlossen: Der Marischall geht am 3. Sept. direct nach Montebison, wohnt den Manövern an und reist am 6. Sept. nach der Girone weiter.

Paris, 23. Aug. Das „Journal Officiel“ bringt drei Decrets, durch welche Abbe Joata, ehemaliger General-Vicar von Ajaccio, zum Bischof von Ajaccio, Abbe Cattaui, General-Vicar von Ajaccio, zum Bischof von Lucon und Abbe Delong, General-Vicar von Lucon, zum Bischof von Nevers ernannt wurden.

England.

London, 22. Aug. Die Arbeitssperre im Schiffbau-gewerk am Clyde ist nach fast 14wöchentlicher Dauer soeben beendet worden. Der Lohnstreit zwischen Arbeitern und Meistern ist einem Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet worden.

Asien.

Nach telegraphischen Berichten aus Bombay vom 21. ds. über die Hungersnoth werden die Ansichten in Gudscherat und Kattymor nun als verweirkt erachtet. Central-Indien, Radschputana, die Punjab und Birma sind ebenfalls ernstlich von einer Hungersnoth bedroht. In Birma entsteht die Gefahr durch den beträchtlichen Getreideexport aus dem Kanal. Der Rath des Gouverneurs von Bombay hat in Bura eine Konferenz gehalten, um über die zu unternehmenden Nothbauten schlüssig zu werden. Es wurde beschlossen, eine Eisenbahn von Bhowangar in das Innere von Kattymor hinein zu bauen und ferner die Vanoda-Bahn nach Patni und Bura mit mehreren Zweigbahnen in Gudscherat auszudehnen. Zur Linderung der Hungersnoth werden nunmehr in ganz England Geldsammlungen angestellt. In London sind für den Zweck bis jetzt 16,700 Lfr. eingegangen, darunter Beiträge von je 500 Lfr. von der Königin und dem Prinzen von Wales.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Endlich haben die Türken ernstlich die Offensive ergriffen. Seit vorgestern früh stürzten sie gegen die russischen Verschanzungen „bei Schipka“ und gestern Nachmittag war der Kampf noch nicht zu Ende. Bereits vorgestern hat, wie man dem „Daili Telegraph“ aus Elena meldete, ein türkisches Corps unter Schah-Pascha das Dorf Schipka eingenommen. „Die Ischereffen“, so heißt es in dem Telegramm, betreten das Dorf und vertreiben die Russen daraus, indem sie dieselben in den Pässen jagten und eine weite Strecke verfolgten. Es heißt, der Schipka-Pass sei

ganz frei von russischen Truppen. Eine große Menge Kriegs-
munition wurde von den Türken im Dorfe Schipla vorgefunden.
Suleiman Pascha rückt noch immer vor. Gelungen es den Türken,
den Schipla-Paß selbst zu nehmen, dann dürften sie allerdings
den Beweis erbracht haben, daß sie in der Offensive eben so
stark sind als in der Defensiv. Ueber den gleichzeitig mit dem
Sturme gegen den erwähnten Paß begonnenen Kampf bei Selvi
fehlen noch weitere Mittheilungen. In Kovtscha, von wo der
türkische Angriff gegen Selvi ausging, sollten nach früheren Mel-
dungen 15,000 Türken stehen.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Bukarest vom 20. August
telegraphirt: „Im Kreise vieler Offiziere im Generalstabe und
von Personen, die dem Hauptquartier angehören, wird als sicher
angenommen, daß der geeignete Moment zur Wiederaufnahme
der Operationen für die Russen noch nicht gekommen sei. Man
meldet einzelne Schärmügel der Vorposten auf der Straße Plewna-
Sofia. Die Kosaken zu Pferde versuchten die Kommunikati-
on Osman Paschas zu unterbrechen. Eine große Truppen-
ansammlung findet bei Ruskuf in der Nähe von Purgos statt.
Man ist in der russischen Armee damit unzufrieden, daß die
kaiserliche Garde herangezogen wird. Man rechnet, daß 40,000
Mann Garde so viel kosten werden, wie zwei ganze Armeecorps.
Es kommen immerfort Verwundete an, was beweist, daß der
Krieg im Kleinen fortdauert. Gestern paßirte Bukarest eine tür-
kische Kompagnie, welche zwischen Kovac und Selvi von den Russen
gefangen genommen wurde. — In Folge der letzten Regengüsse
sind die Straßen in Bulgarien unfahrbar geworden. Kanonen
werden nur mit der größten Anstrengung transportirt, ebenso
Karren mit Lebensmitteln. Krankheiten nehmen furchtbar über-
hand, und richtet in der russischen Armee der Typhus die größten
Verheerungen an. Die Dobrudscha ist von den Russen fast ganz
geräumt. Hier befürchtet man, die Egyptianer würden die Donau
überschreiten.

Bei Niksic scheinen wieder blutige Kämpfe bevorzustehen.
Der „Press“ zufolge rücken aus Mostar wie aus Kofaschit tür-
kische Irreguläre in großen Abtheilungen gegen Niksic, um die
Festung zu entsetzen. Die Zahl der anrückenden Muschafis soll
so groß sein, daß die Stellung der Montenegriner bei Niksic
eine gefährliche werden könnte. Dem „Freibl.“ telegraphirt man
aus Cattaro vom 21. d.: Circa 9000 Mann türkischer Truppen
— vorwiegend Irreguläre — marschiren von Ervice in die Ge-
gend von Jekera, um durch dieses Manöver Niksic zu begagiren.
Die Montenegriner nahmen Stellung zwischen Jekera und Brejca,
um sie aufzuhalten.

Aus Agram meldet derselbe Correspondent von heute:
Seit 3 Tagen wüthet ein mörderischer Kampf zwischen den Tür-
ken und den Russen bei Coutopot; letztere werden von
Golub und Babic geführt.

Nach der Mittheilung eines Berichterstatters der „Polit-
ischen Correspondenz“ aus Braila vom 19. ds. M. hat der Kom-
mandant der Dobrudscha-Armee, General Zimmermann, am 17.
ds. Mts. seinen Trupp und seine Kranken nach Braila geschickt
und Befehl gegeben, die großen Feldspitäler in Braila bereit zu
halten, weil er in den nächsten Tagen seinen Vormarsch gegen
die vorrückenden türkisch-egyptischen Truppen antreten wolle.
Außerdem ist eine Brigade der 36. Division zu ihm gestoßen,
eine andere Brigade ist bei Tulscha über die Donau gegangen,
endlich hat ein Theil des 10. Korps Wilchow (Rumänisch-Besar-
abien am Kila-Arme) besetzt und rückt durch das Donau-Delta
vor. Befestigungen werden in Zmail, Bilchov, Kilia errichtet,
und die Sulina-Mündung wird noch schärfer verperrt, als sie es
bis jetzt war. In Küstendische sind 4 Batterien großen Kalibers
errichtet worden und in einem Dorf, neben dem Hafen, stehen
6000 Mann, so daß eine Ueberrumpelung durch die Türken nicht
mehr möglich sei.

Die türkische Regierung macht die großartigsten Anstren-
gungen, um die Armee zu verstärken. Jeden Tag treffen in Kon-
stantinopel Schaaren von Freiwilligen und Muschafis zweien
Aufgebots, meist gediente Soldaten, ein, so daß die Pforte der
Armee binnen Kurzem eine Verstärkung von 10,000 Mann zuzuf-
ühren im Stande sein wird.

Dem „Standard“ wird aus Bukarest vom Dienstag Nach-
mittag gemeldet: Gestern griffen die Türken Tirnova an, wurden
aber zurückgeschlagen. Heute wurde der Angriff erneuert. Die
Truppen Osman Paschas machten eine Attacke auf Selvi in der
Absicht, auf Grabowa vorzurücken. Fürst Mirski schlug dieselben
zurück, gerade vor der Ankunft einer Division, die er als Ver-
stärkung verlangt hatte. Hier eingelaufene Details über die
Schlacht am Schipla-Paß konstatiren, daß die Russen zehn auf
einander folgende heftige Attacken der Türken zurückgewiesen haben,
da die Positionen der Russen sehr fest seien. Es ist nicht wahr,
daß die Kräfte von Mehmed Ali und Suleiman Pascha sich ver-
einigt haben. Die Russen bereiten sich vor, verschiedene türkische
Positionen anzugreifen.

Aus Gorni-Stuben liegt folgende offizielle Meldung
vom 23. ds. vor: Unsere Truppen im Schipla-Paß benahmen
sich heldenmüthig. Am 21. August wiesen dieselben 10 Angriffe
zurück, wonach die Türken bloß Schärmügel unterhielten. In
einer von den Türken errichteten Batterie wurden drei Geschütze
durch unsere Schüsse beschädigt und stürzten in den Abgrund.
Die türkischen Kräfte vermindern sich nicht. Heute Nacht trafen
unsere Verstärkungen ein, nachdem dieselben theils 40, theils 56
Werst in einem Tag zurückgelegt. Unser Verlust ist verhältniß-
mäßig nicht groß, leider aber traf der Verlust sehr stark die
Reihen der Offiziere. Der Verlust der Türken ist ungeheuer.
Die Truppen auf Schipla stehen unter den Generalen Doroschinsky
und Stojkoff.

Aus Konstantinopel, 23. August, wird nachstehendes
Telegramm mitgetheilt: Gerüchweise verlautet, Suleiman Pascha
habe sich des von den Russen geräumten Schipla-Passes bemäch-
tigt. Auch die vor dem Demilap-Paß postirten Russen seien
abgezogen. Ein Telegramm Mehmed Ali's vom 22. d. be-
stätigt die Niederlage der bei Esidjuma angreifenden Russen, die
mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden und zwei Kanonen
verloren.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. August. In ihrer gestrigen Nummer kommt die
„Neußer Zeitung“ auf die von ihr „reproducierte Nachricht
der „St. Joh. Volksztg.“ über den Selbstmord zweier Mädchen in
Narpingen“ zurück. Sie kann sich jedoch nicht recht dazu ver-
heßen, offen zu erklären, daß sie die Schaudermär: als erlogen

betrachte, indem sie am Schlusse schreibt: „Es scheint also,
daß diese (die „St. Joh. Volksztg.“) sich mit dem Doppelmord ein
Märchen hat aufbinden lassen“.

§ 308a des St. R. G. In der verflochtenen Nacht
wurden einem hiesigen Weber zwei Stüde Sammt abgetrennt.
Durch eine eingedrückte Fensterscheibe, welche vorher mit Lehm
verstrichen, um Gellirre zu verhüten, gelangte der Dieb in die
Wohnung. Ueber den Thäter ist noch nichts bekannt.

Düsseldorf, 24. Aug. In der heutigen Sitzung der Appella-
kammer wurden die Urtheile in Sachen Herz, Niederrhei-
nische Industrie- und Handels-Gesellschaft, sowie
Gresfeld-Kreis-Kempener Industrie-Eisenbahngesellschaft pu-
licirt. Das Urtheil gegen Herz lautete wegen Verbrauchs über-
mäßiger Summen in Differenzgeschäften auf einen Monat Ge-
fängniß, während in erster Instanz auf 3 Monate erkannt
worden war. In Sachen der „Niederrheinischen“ wurde erkannt
auf Freisprechung der Beschuldigten Götz-Richard, Drucker und
Freudenberg, verurtheilt wurden Herz zu 3 Monaten, Su-
ren zu 14 Tagen, Advokat-Anwalt A. D. Anton Bloem
zu 2 Monaten Gefängniß. Betr. die Mitglieder des Vor-
standes der Gresfeld-Kreis-Kempener Industrie-Eisenbahn-
Gesellschaft lautete das Urtheil gegen Klein und Freuden-
berg auf 18 Monate Gefängniß mit Anrechnung von
einem Monat der Untersuchungshaft gegen Freudenberg, gegen
Herz auf 5 Monate und gegen Anton Bloem auf eine
Woche. Klein und Freudenberg wurden in 2 Fällen der
Untreue und Herz der Hülfsleistung für überführt erklärt.

Düsseldorf, 24. Aug. In Calcum wurde heute Morgen
ein Kind beerdigt, welches das Opfer eines traurigen Unglücks-
falles geworden ist. In Abwesenheit der Eltern hat die kleine
nämlich den Gummischlauch von der Flasche gerissen und ver-
schluckt. Derselbe blieb im Schunde stecken und verursachte den
Tod des Kindes durch Ersticken.

Ueber die gestern stattgehabte Mondfinsternis berichtet
der „Düss. Anz.“, daß dieselbe sich vollständig „programm-
mäßig“ entwickelt habe.

Barmen, 23. August. In der vergangenen Nacht ist nach
der „B. Z.“ in dem hiesigen Gerichtsgebäude ein ziemlich bedeu-
tender Diebstahl ausgeführt worden. Auf dem Secretariate
des königlichen Handelsgerichts sind nämlich für über 6000 Mark
Wertpapiere etc. gestohlen worden. Man vermutet, daß der
Dieb sich am Abend in das Gebäude geschlichen und dann wäh-
rend der Nacht den Diebstahl ausgeführt hat. Von einem Ein-
bruch von Außen findet sich nämlich keine Spur.

Adin, 24. August. Zwischen dem Bürgermeisterrat, der
Polizeibehörde und der Commission zur Untersuchung der Lebens-
mittel ist, laut der „B. Ztg.“, die Vereinbarung getroffen wor-
den, daß an den Thoren von der der Fälschung verdächtigen
Milch eine Probe zum Zweck der chemischen Untersuchung
entnommen, die übrige Milch aber nicht mit Beschlag belegt wird.
Wird eine Fälschung constatirt, so wird gegen die Verkäufer so-
fort eingeschritten werden.

Adin, 24. August. Die Direction der Rheinischen Eisenbahn
hat den Mitgliedern der Krieger-Vereine, welche der am 3. Sept.
in Düsseldorf stattfindenden Kaiser-Parade beizuhören, auf allen
ihren Strecken eine Ermäßigung der Fahrpreise bewilligt; das
einfache Billet berechtigt auch zur Rückfahrt und ist auf zwei
Tage gültig.

Bonn, 23. Aug. Die gefährliche Unsitte, mit Schießwaffen,
die man für sich geladen hält, Andere scherzweise zu bedrohen,
hat gestern hier selbst ein Opfer gefordert. Ein im St. Johannes-
Hospital beschäftigter 18 Jahre alter Hausburche legte „zum
Spaß“ ein Gewehr auf ein Mädchen an, der Schuß ging los
und die Unglückliche lag todt in ihrem Blute.

Erter, 22. August. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht
wurde gestern gegen Hrn. Warrer R. Lenarz zu Kalkampfen
wegen eines Vergehens gegen die Maitage verhandelt. Der
Beschuldigte war nicht erschienen. Die Entscheidung über die
Strafbarkeit der vorgenommenen Handlung sollte das öffentliche
Ministerium dem Gerichte anheim, und erlegte von Seiten des-
selben, laut der „Er. Ztg.“, die Freisprechung des Hrn. Lenarz.

Warten, 23. August. Ueber das Grubenunglück
auf Zech „Borussia“ berichtet die „Westf. Ztg.“ ausführlich
folgendes: Unser sonst so stiller Ort wurde heute Morgen in
aller Frühe durch die Schreckensnachricht in große Aufregung
versetzt, daß es in der benachbarten Zech „Borussia“ brenne
und das Leben vieler Bergleute bedroht sei. Leider erwies sich
die Nachricht als traurige Wahrheit, denn die Förderung der
Zech hat man unterbrochen und statt dessen Beamte und Arbei-
ter sich anschickten, sofort mit allen möglichen Mitteln die dro-
hende Gefahr zu beseitigen und unter umsichtiger Leitung die
Rettungsarbeiten zu beginnen. Im Flöz Nr. 21 auf der 100-
Fadent-Sohle war in der Bremsstammer auf eine bis jetzt noch
nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen und 15 Arbeitern
der Ausgang aus der Grube abgeschnitten. Während bis 10
Uhr Abends in der Grube gearbeitet und noch lange nachher die
erwähnte Stelle, ohne daß etwas Verdächtiges sich zeigte, beobach-
tet worden, spürten bald nach 12 Uhr Nachts 2 Arbeiter, welche
noch Holz an eine andere Stelle schaffen wollten, einen brandigen
Geruch in der Grube und gewahrten bald darauf, wie aus der
genannten Bremsstammer die Flammen mehrere Fuß in die Höhe
schlugen. Nachdem die Beiden sofort nach dem Verlassen der Grube
von der ausgebrochenen Gefahr dem Grubendirector Grau Mel-
dung machten, war derselbe in kürzester Zeit am Platze und re-
quirirte rasch die nöthige Hülfe. Der Betriebsführer der benach-
barten Zech „Germania“, Herr Seidel, eilte gleichfalls rasch auf
die Unglücksstätte, während die sofort erbetene Rettungsmannschaft
von Bochum bereits um 10 Uhr Morgens auf dem Platze war.

Von Dortmund erschienen auf geschehene Benachrichtigung der
Berghauptmann Prinz v. Schönau-Carolath, der Oberberggrath
Herz und der Bergmeister Brining bereits um 9 Uhr, unter
deren Leitung nun mit allem Eifer die Rettungsarbeiten fortge-
führt wurden. Der letztgenannte Herr blieb beständig zur Stelle,
um von dem Gange der Arbeiten stets unterrichtet zu sein. Nach-
dem der Brand auf seinen Heerd beschränkt worden, und man
durch Zuführung frischer Luft mit einem vierzölligen Rohre die
in der Grube befindlichen Arbeiter dem Erstickungstode zu ent-
reißen suchte, wurde an einer anderen Stelle in der Grube selbst
mit den großartigen Rettungsarbeiten begonnen, und gegen
Mittag traf man bereits die ersten vier Arbeiter an, aber leider
nicht mehr lebend. Man nimmt an, daß diese vier Opfer un-
bedingt gerettet worden wären, wenn sie vor Ort geblieben, doch

hat wohl die entstandene Verwirrung sie dem Erstickungstode in
die Arme geführt. Nicht so rasch gelangte man zu den anderen
elf in der Grube sich befindenden Arbeitern, da wegen der gro-
ßen Gefahr der Weg zu denselben erst mittelst bedeutender An-
lagen gesucht werden mußte.

Die „Westf. Ztg.“ meldet: Die Rettungsarbeiten auf der
Zech „Borussia“ sind in der Nacht beendet worden; im Gan-
zen sind bei dem Unfall 15 Personen ums Leben gekommen.
Heute ist der Betrieb der Grube wieder aufgenommen.

Wenden, 22. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter wurde
hier nur ein Blitzstrahl bemerkt, welcher aber unglücklich
Weise den hiesigen städtischen Rathstraf traf. Der Blitz erschlug
zuerst den ausgespannten Regenschirm und verwundete den Hirten
an der Schulter und an einer Seite. Man fand denselben an-
scheinend leblos, im Gesicht ganz geschwärzt bei der unverfehrt
gebliebenen Herde. Er erholte sich indes bald wieder, und
konnte heute Morgen seinen Posten wieder versehen.

Jörde bei Grevenerbrück, 21. Aug. Wie im Vorjahre, so
wird auch heuer am 2. September (Sonntag) in unserer Schützen-
halle um 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends eine große
Katholiken-Versammlung stattfinden. Als Redner wer-
den auftreten: Herr Freiherr v. Schorlemer-Mst, Herr Freiherr
v. Wendt, Herr Kaufmann Fuchs, Mitglied des Centrums. Sehr
wahrscheinlich wird unser Abgeordneter, Herr Oberbürgermeister
Peter Reichensperger, die Versammlung mit seinem Besuche be-
ehren. Hauptgegenstand: Schulfrage.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 25. August.			
Weizen	1. Qual.	24 20	Buchweizen
(neuer)	2. „	22 20	Hafers, 1. Qual.
	3. „	—	Rübsen (Acker)
Landroggen	1. Qual.	17 —	2. Qual.
(neuer)	2. „	15 —	3. „
Gerste	Winter-	16 —	Kartoffeln
	Sommer	—	Heu
			Roggenstroh
			(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 79 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 81 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 155 —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 34 50
Kleien per 50 Kilo 6 —
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.

Bis auf Weiteres follet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 20 Rp.

Neuß, 25. August. (Wochenbericht.) Während unser hiesiges
Getreidegeschäft in der flauen und rückgängigen Tendenz der Vor-
woche begann, brach sich zum Schlusse eine in etwa bessere Stim-
mung Bahn, hauptsächlich auf Anrechnung der tonangebenden Märkte,
welche eine entschiedene Wendung zur hausse genommen haben.
Weizen und Roggen mußten anfangs schon ziemlich erheblich nach-
geben, waren schließlich zu den notierten Preisen aber gut zu be-
geben. Gerste wurde um Einiges besser bezahlt. Hafer ohne be-
sondere Veränderung. — In Delapaten ging nichts von Bedeutung
um. Rübsöl schwankte, schloß besser. Preßkuchen behauptet. —
Mit Viehl war es wiederum sehr ruhig. Kleien gut gefragt.

Köln, 24. August. (Amtl. Notierungen der Handelsmaier.)
Weizen niedriger, hies. eff. neuer M. 24 50 B., fremder 23 00
B., per März 21 90—25—80 B., 21 85 B., 21 80 B., per März
21 40 B., 21 50 B., 21 45 B.
Roggen niedriger, hies. eff. M. 18 00 B., fremder 15 00—
21 00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. —
B., 14 85 B., 14 75 B., per März 15 10 B., 15 10 B., 15 05 B.
Hafer still, ohne Saft per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd.
per 50 Liter M. per Nov. — B., 14 95 B., 14 75 B., per
März 15 30 B., 15 00 B.
Rübsöl unverändert, per 50 Kilo mit Saft in Eisen eff. in
Partien von 100 Ctr. M. 40 00 B., per Oct. — B., 38 50 B.,
38 40 B., per Mai — B., 37 60 B., 37 50 B.
Baumwolle, Weizen neuer M. 21 50 24 00; Roggen
M. 15 00—17 00; Gerste M. —; Hafer neuer M. 13 50 15 50;
bezahlt nach Quantität pro 200 Pfd. Zuführen ca. 500 Saft meist
Weizen.

Magdeburg, 23. Aug. Weizen M. 200—225, Roggen 145—
165, Gerste 1 0—212, Hafer 147—157 per 100 Kilo.
Kartoffelschrot. Locowaare erheblich höher bezahlt. Termine
steigend. loco ohne Saft M. 52, ab Bahn 52 5, per August und
Sept. 51—51 5, Sept.-Oct. 51—51 5, Oct.-Nov. 50 5, per
Nov.-Dec. 50 per 10 000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu
4 M. per 100 Liter. Rübsenöl ohne Abzug, loco M. 42 5.
Antwerpen, 24. Aug. Raff. Petroleum fest, blank disp.
irs. 32.— B., Aug. 32.— B., Sept. 32 50 B., Oct.-Dec. 32.— B.,
Sept.-Dec. 32.— B. — Americ. Sped long disp. irs. 94, short
disp. 98. Woll-Ollmaier 138 B.

Kurz Köln 122 80.
Paris, 24. August. Mehl 8 Marken per August 68 75, per
Sept. 68 75, Sept.-Dec. 69.—, Nov.-Febr. 69.—. Weizen per Au-
gust 34 50, Sept. 33.—, Sept.-Dec. 32 50. Nov.-Febr. 32.—.
Roggen per August 21.—, Sept. 20 75, Sept.-Dec. 20 75, Nov.-Febr.
20 75. Rübsöl per Juli 101.—, August 100.—, Sept.-Dec. 101.—,
Jan.-April 100 75.

Hull, 24. August. Weizen 29 1/4, per Jan.-April 28 3/4.
Raffinirtes Cottonöl disp. 82 per Jan.-April 29 1/4.
Liverpool, 24. Aug. Baumwolle unverändert, Umsatz 7000
B., Zufuhr — B.

Viehmarkt.

Brüssel, 23. Aug. Zutritt 1210 Stück. Preise pro Kilo
lebens: Ochsen frs. 0 85—1 10, Stiere frs. 0 65—0 95, Kühe frs.
0 65—0 98.

Mannheim, 20. August. Der heutige Viehmarkt war mit
69 Stück Ochsen, 387 Schmaloch, 33 Farcen, 21 Milchkühen und
155 Kälber besetzt. Ochsenfleisch 1. Qual. M. 74—76, 2. Qual.
72—74.

Paris, 23. Aug. Zugetrübten waren 2658 Ochsen, 925 Kühe,
129 Stiere, 1295 Kälber, 20 940 Hammel und 3239 Schweine
durchgeführt. Preise: Ochsen fr. 1 40—1 88, Kühe fr. 1 22—1 63,
Stiere 1 15—1 55, Kälber fr. 1 60—2 12, Hammel fr. 1 40—2 02,
Schweine 1 46—1 50.

Lezte Post.

Neuß, 24. Aug. Der Bannus ist hier eingetroffen, um an
einem Ministerrathe über die Grenzbahn und die Meetings Theil
zu nehmen. Die Mäntel befürchten die Aufforderung Oesterreichs
an die Pforte wegen der genfer Convention sei das Vorspiel
einer größeren Aktion gegen die Türkei.

— Ein
neral Zimmer
gyptischer
fische Monito
und brachten

Äthen,
gebrochen sei
Orte und die
Zusammenstoß
bei Bachalich
Christen sind

Neß,
gestern zu se
treten und
selbst seine

empfehlen
Gesch
Korb, G
waa
Ten
in allen Jar
Ci
billigt bei
Ramm
anzufertigen
und gezeime
lichte und
1. durch
Wassers, we
obere Erdbi
einigen fam
2. durch d
keit der Anl
Rohrbrunne
berechnet wir
feiner Boden
Indem ich
merle ich no
die vorerwäh
deden hat,
reines Wasser
werden kann
Bei Zahlu
Zertifikatung
Zinsen zu ve

— Eine Schi
der und t
eingetroffen,
Ma
in vorzügliche

Hiermit di
ich das von
Sei. Sei
Koh
für meine Ne
der Me
Seibhöfe,
hiermit Freun
pfehlende Gr

Id
Brei
feinste sauerl
16 Pfsg. in
tänfern entfr

—

—

—

—

—

—

—

—

Stückungstode in
zu den anderen
wegen der gro-
edeutender An-

arbeiten auf der
den; im Gan-
ben gekommen.
men.

Gewitter wurde
er unglücklicher
r Witz geschlug
ete den Hirten
den selben an-
der unversehrt
wieder, und
n.

Vorjahre, so
naserer Schützen-
s eine große
Redner wer-
Herr Freiherr
entrums. Sehr
tribunalsrath
m Be,uche be-

August.
17 80
32 80
34 80
32 80
5 40
5 40
4 80

79 50
81 50
155 50
34 50
6 50

Neuf.

1 M. 20 Rp

unfer heftiges
denz der Vor-
a bessere Stim-
ebenben Märkte,
ommen haben.
erheblich nach-
ber gut zu be-
faser ohne be-
son Bedeutung
behaftet. —
ut gefragt.
eismaler.)
fremder 23.00
B., per März

ender 15.00—
er Nov. —
B., 15.05 B.
t von 42 Pfd.
4.75 B., per

Eisenb. eff. in
B., 38.50 B.,
4.00; Roggen
13.50 15.50;
500 Ead meist

Roggen 145—
ilo.
Termin
er August und
Nov. 50.5, per
Gebinde zu
100 M. 42.5.
biant vsp.

Dec. 32, —
rs. 94, short

auß 68.75, per
Weiz n. per Au-
Febr. 32, —
75, Nov.-Febr.
l. Dec. 101,—

April 28 1/2.

Umsatz 7000

reize pro Kilo
95 Käse fr.

markt war mit
Mitteln und
76, 2. Qual.
n, 925 Käse,
239 Schweine
1,22—1,63,
1,40—2,02.

offen, um an
Meetings Theil
g Oesterreichs
das Vorspiel

Ein Telegramm der „Presse“ aus Bukarest meldet: General Zimmermann berichtet über ein siegreiches Reitergefecht mit ägyptischer Cavallerie bei Mangalia. Vorgeföhren erbeuteten rufische Monitors vier türkische Schiffe mit Getreide für die Armee und brachten dieselben nach Simeh.

Athen, 23. August. Auf Kreta soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Die türkischen Familien flüchteten in besetzte Orte und die Christen flohen in die Berge. Bereits fanden zwei Zusammenstöße statt bei Varpetron im Bezirk von Canea und bei Bachalichori in der Provinz Methimo; 30 Türken und 17 Christen sind getödtet.

Wetz, 21. August. Der Bezirkstag von Lothringen ist gestern zu seiner diesjährigen ordentlichen Session zusammengetreten und hat Nachmittags 2 Uhr im Regierungsgebäude hieselbst seine Sitzungen eröffnet. Wie der „Wtr. Ztg.“ mitgetheilt

word, haben 29 Mitglieder der Eröffnung beigewohnt; die Vertreter der Stadt glänzten abermals durch ihre Abwesenheit.

Bei der am 24. August fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 156. preuß. Classen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 60000 M. auf Nr. 38815. 1 Hauptgewinn von 30000 M. fiel auf Nr. 22470. 1 Gewinn von 15000 M. fiel auf Nr. 23076. 4 Gewinne von 6000 M. fielen auf Nr. 68187 68735 81210 und 90604.

52 Gewinne von 3000 M. fielen auf Nr. 9:9 8007 5431 5793 6791 9160 10221 10502 13915 13969 17385 2072 20852 24918 25055 29889 30499 30690 30903 31930 32263 33372 33726 34853 36160 40962 44523 46839 48991 48994 50458 50934 57608 60782 61985 67425 71821 75790 76070 77177 77334 77369 78282 80903 81334 83389 85896 86168 86859 90493 91613 und 91857.

40 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 979 2089 53:6 7130 9716 10615 11031 12152 12341 16549 20645 20884 21372 22112 24384 26870 29012 31463 39077 44722 46024 51124 52121 52839 54128 5512 55781 56183 59574 70245 71458 74094 76706 77160 80304 80463 84949 86187 87368 und 89911.

69 Gewinne von 600 M. fielen auf Nr. 1203 2287 2528 4863 6702 8606 8640 10070 10107 10679 12784 13539 14176 14211 18262 18338 19623 20066 25862 27067 28479 29385 30683 31593 32245 32292 34648 35880 36384 38700 39448 39526 40285 41244 42617 42773 44834 47430 48438 49036 51365 52446 53839 54534 54885 56502 57788 57961 59396 59992 61413 64941 70913 71359 71642 75192 75850 78973 80474 81692 83568 85795 85976 86127 86602 87711 88625 89910 und 92662.

Auflack-
Frifr-
Staub- und
Taschentücher.
Kopf-
Zahn-
Nagel- und
Kleiderbürsten,
Seifen,
Parfaden,
Haaröl,
Parfüm.
Fächer,
Schmuckfächer,
Uhrketten,
Manichettknöpfe,
Ballons,
Fächerhörn

empfehlen
Geschw. Wiewand,
Oberstraße,
Korb-, Galanterie- und Spiel-
waren Handlung.

Feuerwerk
in allen Farben, sowie gute abgelagerte
Cigarren
billigt bei
Wilh. Gladbach,
Friedrichstraße.

Ramm-Rohrbrunnen
anzufertigen, welche alle gemauerten
und gezimmerten Brunnen an Vor-
lichteit und Vorzug übersteigen.
1. durch die bessere Qualität des
Wassers, weil das unreine Wasser der
obern Erdschicht sich nicht damit ver-
einigen kann;
2. durch die Billigkeit und Schnellig-
keit der Anlage, indem die Tiefe des
Rohrbrunnens nur 2 Fuß zu 2 Markt
berechnet wird und bei 30 Fuß Tiefe
feiner Bodenarbeit bedarf.
Indem ich mich bestens empfehle, be-
merke ich noch, daß der Auftragssteller
die vorerwähnten Kosten nicht eher zu
deden hat, bis alles fertig gestellt und
reines Wasser ohne Sand gewonnen
werden kann.
Bei Zahlungsausstand sind von der
Fertigstellung bis zur Zahlung 6 %
Zinsen zu vergüten.
W. Dickmann,
Neußer Zohlenweide.

Eine Schiffsladung **prima gesun-**
der und trockener

Mais
eingetroffen, den billigt verkaufe.
Maisschrot
in vorzüglicher Qualität wieder vorrätig.
R. Simons.

Hiermit die ergeb. Anzeige, daß
ich das von meinem Schwager
Joh. Seig geführte

Kohlengeschäft
für meine Rechnung fortsetze und neben
der **Restoration Hymann's,**
Seibhölze, verlegt habe, welches ich
hiermit Freunden und Gönnern in em-
pfehlende Erinnerung bringe.
Achtungsvoll
Adam Kempis.

Breißelbeeren,
feinste sauerländische, versende per Pfd.
16 Pfg. in jedem Quantum. Wieder-
käufer entsprechende Rabatt.
E. Gierse,
Roedefeld (Westphalen).

Handschuhe, Kragen, Manschetten, Krau-
sen, Chätwähen, Barben, seidene Bänder,
Cravatten, Gardinen, Teppiche, Carpetten,
Tischdecken etc empfiehlt
Rud. van Gindert.

Weiße Damen-Glace-Handschuhe zu
9 Sgr., zweifköpfige Damen-Glace-
Handschuhe, in weiß und bunt, zu 15
Sgr., sowie Schützenhandschuhe billigt
bei
F. Beumer.

Eine frische Sendung **Dannen, Bettfedern, Pflanzen-**
Dannen und wollene Plotten, sowie sämtliches fertiges Bett-
zeug, gefüllt und ungefüllt, und kräftige Woll-Matratzen
empfehl zu billigen Preisen die Bettwaren-Handlung von
Ignaz Lindner,
Niederstraße D 48.

Die
Tuch- u. Manufacturhandlung
Heinr. Jos. Schmitz
empfehl die neuesten Stoffe der jetzigen Saison zu Herren-
und Damen-Anzügen, sowie eine große Auswahl Regen-
mäntel, elegante Façons und solide Waare, billige Preise.

Bettfedern, Dannen, Drell und
Barchend
empfehl in frischer vorzüglicher Waare
Heinr. Jos. Schmitz.

Die Handlung von W. J. Richen
empfehl in schöner Auswahl: **Hand und Reisestoffer, Touristen-,**
Gold- und Eisenbahntaschen, sämtliche Porzellan- Waaren,
Toilettaggenstände, und Kammerwaaren aller Art, Stöße und feine
Meerschamwaaren, Spiel- und Galanterie-Waaren etc., zur
gefälligen Abnahme bestens.

Abgelagerte Bremer- und
Havanna-Cigarren
von vorzüglicher Güte in allen Preisen, empfehl zur freundlichen Abnahme
W. J. Richen.

Cigarren
von Markt 24—300 per Mille.
Tabak
von 50 Pfg. bis 3 Markt per Pfund,
sowie **Kölnischer Schnupftabak und Nordhauser Kautabak,** alles
in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen empfehl die
Cigarren- und Tabak-Handlung en gros & en détail von
M. J. Müller in Neuf,
Crefelderstraße (am alten Kirchhofe).

Hutfabrik von J. Malmmedy,
Crefeld, M.-Gladbach,
Rheinstraße 106. Crefelderstraße 18.
Neuf, Niederstraße D 39.
im neubauten Hause der Herren Gebr. Koll, vis-a-vis der Gastwirtschaft
von J. Hermkes, empfehl das Neueste in
Seiden-, Filz- und Strohhüten, sowie
Seiden-, Tuch- und Reisemägen,
Seiden- und Zanelle-Regenschirmen.
Alles in schönster Auswahl und nur gute Waare, zu den billigsten Preisen.

Kauffels Local,
Rheinstraße D 170.
Während den Kirmestagen **feines Bairisches Lagerbier,** sowie
Weiß und Junagier.
Außerdem **Frühstück,** kalt und warm, zu jeder Tageszeit, empfehl bestens
Jacob Kauffels.

Wirthschafts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem früher von dem
Thierarzte **Sturm** bewohnten, an der Crefelderstraße D Nr. 19
gelegenen Hause eine **Wirthschaft in Wein, Bier, Caffee,**
verbunden mit **Speisewirthschaft.** Es wird mein Bestreben
sein, mir bei meinen verehrten Gönnern durch Lieferung guter
Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen die vollste Zufrieden-
heit zu erwerben.
Mittageffen wird auch außer dem Hause verabfolgt.
Neuf, den 25. August 1877.

Achtungsvoll
Fr. August Gerold.

N. Francken, Weinhandlung Neuf,
empfehl **ausgezeichneten reinen Wein** zu billigen Preisen, von 60 Pf.
per Flasche und höher, per Unter M. 22,50 und höher.
Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und für schwächliche Kinder vnam
Hungaricum, süß, per 1/2 Flasche 1,50.
Tafelwein wie med., per Originalfl. 1/2 2,50, 1/2 Fl. 1,30, 1/4 Fl. 70 Pf.

Guter
Moselwein
von 70 Pfg. und höher pro Flasche
ist zu haben bei
Gastwirth Kaumanns
in Jüchen.

Für die Kirmestage
Anstich
von **frischem Lagerbier.**
Winand Hansen.

Fuhrmann **Andr. Panzer** fährt
am 3. Sept. mit der Prozeßion nach
Revelar. Diejenigen, welche gesonnen
sind, ihre Sachen mitzugeben, mögen
sich frühzeitig melden.
Wohnung D 230, Niederwallstraße.

Die **Wwe. Rüpping** fährt am
3. September mit der Karre nach Re-
velar. Diejenigen, welche gesonnen
sind, mit zu fahren, müssen sich früh-
zeitig melden.

Schafswolle,
biefiger Landshur, in gutgewaschener,
feiner und mittelfeiner Qualität, zu
kaufen gesucht. Gest. Offerten erbittet
Joh. Heinr. Meyers
in Straberg bei Dormagen.

Nach Wüderich.
Ich wünsche der Frau-
lein **Luise Utgen**
ein herzlich **Lebehoch**
zu ihrem heutigen Na-
mensfeste.
Ungeannt doch wohl bekannt.

Ein Lehrling
für unsere Buchhandlung auf 3 Jahre
mit freier Kost und Logis sofort gesucht.
Literarische Anstalt (J. Greven),
Köln, Hohengasse 25.

Aecht köln. Wasser
von **Jean Maria Farina.**
Meine Niederlage in der Expedition
dieser Zeitung, Markt A 91, empfehl
ich zu 5 Thlr. per Dugend, 2 1/2 Thlr.
per halbes Dugend und 12 1/2 Sgr.
per 1/2 Glas und 6 1/2 Sgr. per 1/4
Glas wiederholt gehorlamt.
Johann Maria Farina
in Köln.

Nächsten Dienstag den 28. August,
1/8 Uhr, findet das **Jahrgedäch-**
nitz für die verstorbene
Frau A. Giesen und Fel.
Sophia Giesen
Statt, wozu freundlich einladet
Die Familie.

Neußer
Briestaben-Verein.
Heute Samstag den 25. Abends
9 Uhr: **Einsehen der Tauben**
für **Monken-Merksnet u.**
Versammlung im Vereinslo-
sale bei Hrn. Franz Germs.
Der Vorstand.

Preis-Schießen.
Am Sonntag den 2. Sept. c., Nach-
mittags 3 Uhr hält die St. Sebastian-
Bruderschaft der Pfarre Weddubrd zu
Damm

Preis-Schiessen
um werthvolle Preise. Liste cirkulirt.
Das Comité.

Kirmes zu Priesterath
Sonntag den 26. dts.
Ball.

Montags
Tanzmusik.
J. W. Deyes.

Jüchener Kirmes.
Am 26., 27. und 28. August findet
beim Unterzeichneten in dem dazu er-
bauten „Spentrather Kirmeszelt“
Tanzmusik
Statt, wozu ergebenst einladet
Wih. Heinr. Bremer.

Neuf-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt.
Am Neuf Kirmes-Sonntag und
Montag werden **keine Retour-Bil-**
lets ausgegeben, dagegen sind die
Preise der Plätze gleich und kosten
a Person 4 Sgr.

A. Deller.
Ein noch fast neuer doppelter Ma-
telosen umzugsalber zu verkaufen.
Die Exp. sagt wo.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Der Verein feiert sein diesjähriges Schützenfest am 25., 26., 27., 28. und 29. August in althergebrachter Weise. Näheres besagen die Programme.

Grosse Preis-Ermässigung sämtlicher Waaren-Vorräthe und Reste-Verkauf zur Hälfte des Preises.

J. Beumer.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Kirmes-Dinstag den 28. August, Abends 9 Uhr, allgemeiner Bürgerball in der Tonhalle.

Karten zu 2 Mark à Person sind Abends an der Cassa zu haben.
Um vielseitigem Verlangen der Mitglieder obigen Vereins entgegen zu kommen, hat das Comité beschlossen, jedem Mitgliede gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zwei Karten zu dem ermäßigten Preise von 1 M. 50 Pfg. zu vertheilen.
Jede fernere Karte und diejenigen für Nichtmitglieder 2 Mark.
Die Mitglieder werden höflichst ersucht, auf der Wiese am Dinstag ihre Karten zu lösen.
Das Comité.

Stadt. Männer-Gesangverein und Damenchor.

Sonntag den 26. Dis. unter Leitung des Musikdirectors Herrn W. Schaufell und unter Mitwirkung geübter hiesiger und auswärtiger Dilettanten

Concert

im Rathhause. Anfang Abends 8 Uhr.

1. Overture.
2. Quartette für Männerchor:
a) Gondelfahrt von Gade;
b) Sonnenaufgang von F. Giller.
3. Pieder für Tenor.
4. Quartette für gemischten Chor:
a) Die Biene, Böglein, Fisch, von W. Taubert.
b) Abschied vom Wald.
5. Loreley, Gedicht von Wolfgang Müller, componirt von F. Giller, für Soli, Chor und Orchester.

BALL.

Karten für Nichtmitglieder sind am Concerttage bis Nachmittags 4 Uhr in der Expedition der Neusser Zeitung à 1 M. 50 Pfg. zu haben, an der Cassa 2 Mark. Letzte 30 Pfg.

Gesellschaft „Constantia“.

Am Kirmes-Montag den 27. August, Abends 8 Uhr, findet im Gesellschaftslocale

BALL

Statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

In der Krone! Hotel von Friedrich Sommer.

An den Kirmestagen im oberen Saale Mittags 1 Uhr
extra Table d'hôte,
wozu ich ergebenst einlade.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Friedrich Sommer.

Die Bair. Bier-Restaur. ist während der Kirmestage geschlossen.

Neusser Schützenfest. Restauration Cores, Markt A 160,

empfiehlt zu den Kirmestagen auf dem oberen Saale
gutes Mittagessen, Coffer, sowie preiswürdige Weine.

Neusser Schützenfest!

Freunden und Gönnern zeige hierdurch ergebenst an, daß ich während der Kirmestage, 25., 26., 27., 28. und 29. d. Mts., in dem Hause Markt A 92, vis-à-vis der Post, eine

Bair. Bier-Wirtschaft
führen werde, welche ich dem Wohlwollen des Publikums bestens empfehle.
Achtungsvoll

Mathieu Sommer.

Neusser Schützenfest!

Sonntag den 26. und Montag den 27. August findet in meinem bekannten Locale

FREIBALL

Statt. Entree 60 Pfg., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird.
Dinstag den 28. August

Bürgerball.

Entree 1 Mark, Damen frei.
Gleichzeitig empfehle meine Restauration in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch 1 Uhr.

Außerdem führe an den Tagen nebst meinem bekannten Lager- und Zurgüter ein feines Glas Bair. Bier.

Achtungsvoll

Franz Hermkes.

Neusser Bürger-Schützen-Fest. Restauration Rennefeld.

Während den Kirmestagen von Nachmittags 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen,
Abends 8 Uhr

Freiball.

Bier, Wein und Bier in bekannter Güte. Ferner gegen Kassenjammer
Jeden Morgen feine Radler (frei nach Davids), Russische Sardinen, Kalb in Gelee etc. etc.

Achtungsvoll

Paul Rennefeld.

Restauration „Deutscher Hof“.

Zur Feier des Neusser Bürger-Schützen-Festes Sonntag den 26., Montag den 27. und Dinstag den 28. August findet in meinem großen neu decorirten Concertsaale Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

TANZMUSIK,

und Abends 8 Uhr:

Brillanter Ball

Statt, wozu freundlichst einlade

Pet. Köcher.

NB. Für ausgezeichnetes bair. Flaschenbier zur Tanzmusik, sowie preiswürdige Weine zum Ball und Speisen à la carte ist bestens gesorgt.

Altes Casino (Markt).

Während den Kirmestagen empfehlen in den unteren Räumen
feines Bairisches Bier
und in den oberen Räumen
vorzügliche Weine.
Achtungsvoll

Geschw. Welter.

Ball-Anzeige.

An den drei Kirmestagen, Sonntag Montag und Dinstag, findet in meinem Locale

BALL

Statt. Sonntag Entree 10 Sgr. à Person, Montag und Dinstag 7½ Sgr. à Person. Anfang Abends 8 Uhr.

H. Sonnenschein.

Hülser's Conhalle.

An den drei Kirmestagen.

Nachmittags:

Tanz-Musik,

Abends:

BALL.

Entree zum Ball 75 Pfg., Damen frei.

Restauration Doetsch.

Bestens empfohlen.

Für die Kirmestage empfehle ich meine

Frühstücksstube

in bekannten guten Speisen und Getränken.

Peter Lorenz,

Schweinemehrer.

Großes

Concert

in der Blume

am 25., 26., 27., 28. und 29. d. M.

ohne Entree, wozu ergebenst einlade

M. Dänwald.

Oberthor.

Neusserweyher

Tonhalle.

Kirmes-Sonntag und Montag

BALL.

Entree 60 Pfg., wofür ½ Flasche Wein verabreicht wird.

Dinstag Entree 2 ½ Sgr., wofür Bier verabreicht wird.

Es laden ergebenst ein

Gebr. Janssen.

Die Bier-Wirtschaft ist um 8 Uhr geschlossen. Für gute Speisen, sowie Getränke ist bestens gesorgt.

Malz-Bier

sowie junges Braubier von heute an wieder zu haben bei

Peter Herken,

Oberstraße A 60.

Hierzu eine Beilage

Breve des Mitglieder

Beliebte S
Geistes ihres
Volkstümlichkeit
Gott die Armen
hat. Deshalb
liche Sorgfalt
zu beschützen u
erhalten und z
keit über das
geglaubt, welch
duft und ihr
für das Vater
Gottes, als er
gezogen hat.
in jeder Weise
stellungen umzu
zu entziehen, es
es gegen die
Umsturz aller
liebe Söhne,
eingesehen, wie
der Erde Euch
um Euer Br
Freiheit, welch
Vereine junge
gründen, diese
Obigkeit in de
richten, sie von
der Sittenverw
Vaterlande nū
wie diese herrl
gegründet, sich
Zuwachs nehm
General-Verfa
Werke, indem
die wirksamste
entwickeln und
sind namentlich
dem Berichte
abgehaltenen
diese edlen Be
mit Herz und
Wissenschaften
Kraft die ein
ihre Kräfte d
auch den dur
nicht zuvorfor

5) Früher, o
Herrin, welch
junge ungesch
Quittung, wel
und fragte da
schäftstone: „
„Gnädige
zurückgekomme
Wenn irgend
der Unterstützung
bedürftig.“
„So!“ r
soeben Jemar
der Herr das
wand angenom
„Erst au
zurückzahlen
Beschäftigung
sich gegen mi
welches er sich
ihm übergeben
dieser Verein
suchen, ihm
brauche, zugu
dem Vereine
„Hm!“
Ich bin nun
eins, aber f
Entweder ist
so gestellt, d
was von Auf
so bedeutende
des Dantes
quittire“ zu f
nur im Ger
scheidene Le
Mit dieser
und machte
mit dem Ro
„unglaublich!
Emma h
einzubringen.

Samstag den 27. August 1877.

Breve des Hl. Vaters an Mgr. Ségur und die Mitglieder der Union der Arbeiter-Vereine in Frankreich.

Pius IX. Papst.

Geliebte Söhne, Gruß und Apostolischen Segen! Erbin des Geistes ihres göttlichen Meisters, hat die Kirche stets die untere Volksklasse mit einer besondern Sorgfalt umgeben, eingebend, daß Gott die Armen dieser Welt zu Erben seines Reiches auswählt hat. Deshalb hat sie in ihrer Liebe für diese Klasse stets mütterliche Sorgfalt getragen, sie gegen Unterdrückung der Mächtigen zu beschützen und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erhalten und zu heben; sie hat mit einer besondern Aufmerksamkeit über das geistige und zeitliche Wohl jener wachen zu müssen geglaubt, welche, indem sie ein ehrenvolles Dasein in ihrer Industrie und ihrer Hände Arbeit suchen, wahrhaft nützliche Bürger für das Vaterland werden. Die Kirche weiß, daß der Sohn Gottes, als er Mensch geworden, diesen Stand jedem andern vorgezogen hat. In einer Zeit, wo das Volk von allen Seiten und in jeder Weise bedrängt, und was noch schlimmer ist, von Nachstellungen umgibt wird, die dahin streben, ihm seine Religion zu entreißen, es der größten Ausschweifung in die Arme zu werfen, es gegen die Reichen aufzuheizen, getrieben von dem Geiste des Umsturzes aller socialen Ordnung, können wir nicht umhin, geliebte Söhne, Euch unsere Freude darüber auszudrücken, daß Ihr eingesehene, wie der Verstand, die Macht, der Einfluß, die Güter der Erde Euch von der göttlichen Barmherzigkeit verliehen wurden, um Eure Brüder zu heben. Ihr habt Nutzen gezogen von der Freiheit, welche Euch die Gesetze lassen, um verschiedene katholische Vereine junger Leute, Arbeiter und Gesellen in der Absicht zu gründen, diese theuere Volksklasse unter der Leitung der kirchlichen Obrigkeit in den wahren Doktrinen und heilsamen Lehren zu unterrichten, sie von den ihnen drohenden Gefahren zu entfernen, vor der Sittenverderbnis zu bewahren und sie der Religion und dem Vaterlande nützlich zu machen. Mit großer Freude sehen wir, wie diese herrlichen Vereinigungen, obwohl erst seit kurzer Zeit gegründet, sich bedeutend ausdehnen und von Tag zu Tag neuen Zuwachs nehmen. Ein anderer großer Trost wird uns von den General-Versammlungen geboten, in welchen die Directoren dieser Werke, indem sie ihre Kräfte vereinen und so gemeinsam arbeiten, die wirksamsten Mittel anwenden, ein jedes derselben weiter zu entwickeln und in allen die Einheit des Geistes zu fördern. Wir sind namentlich erfreut, die großen Früchte dieser Eintracht aus dem Berichte zu ersehen, der uns von der letzten in Bordeaux abgehaltenen General-Versammlung vorgelegt wurde. Mögen diese edlen Vereine im Schatten der Kirche wachsen; mögen sie mit Herz und Geist unter sich vereint in Verbindung mit ihren Bischöfen und mit diesem Hebräus der Wahrheit, dessen göttliche Kraft die einzige Hoffnung der Gesellschaft in der Gefahr ist, ihre Kräfte den drohenden Gefahren entgegenstellen! Wenn sie auch den durch lange Anstrengungen bereits vorbereiteten Stürmen nicht zuvorkommen können, so können sie dieselben wenigstens

milbern und endlich entfernen. Das hoffen wir von Eurer Unternehmung; das wünschen wir den Völkern; darum bitten wir Gott inständigst.

Inzwischen ertheilen wir, als Verheißung des göttlichen Schutzes und als Unterpfand Unserer väterlichen Liebe, Euch Allen, geliebte Söhne, und jedem der Vereine, die Ihr leitet, den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 28. Juli 1877 im 32. Jahre Unseres Pontificats. Papst Pius IX.

R. Zur Lage im Orientkriege.

Augenblicklich ist in der Entwicklung des russisch-türkischen Krieges ein gewisser Stillstand eingetreten. Nach der für den russischen Kriegsrath und den Erfolg der russischen Waffen so verhängnisvollen und bedenklichen Schlacht bei Plevna ist kein hervorragendes Ereigniß mehr vom Kriegsschauplatz zu verzeichnen. Die Türken sind am Balkan noch immer im Vortheil, obwohl wir nicht behaupten wollen, daß nun der Sieg des Halbmondes entschieden sei. Die russische Niederlage bei Plevna hat noch viel mehr, als das dauernde Waffenglück auf dem asiatischen Kriegsschauplatz bewiesen, daß die türkische Heeresorganisation nicht eine so schlechte und faule war, wie man vielfach anzunehmen geneigt schien, und daß ferner das Märchen von dem unüberwindlichen, überwältigenden Heerescoloss des Moskowiters eben nur ein Märchen war. Die Schmach, die der russischen Heerführung, und grade dem russischen Hauptquartier durch die schwere Niederlage erwachsen ist, wird sich so leicht nicht wieder aus der Kriegsgeschichte des Jahres 1877 austilgen lassen. Die allgemeine Russenangst dürfte dadurch in etwa gemindert worden sein. Das ist aber gewiß: Wenn das russische Heer noch eine derartige Schlappe zu verzeichnen haben wird, dann werden im Innern des Czarereiches schlimme Verwickelungen zu Tage treten, und daß solche den Türken in die Hände arbeiten, ist klar. Schon jetzt hatte sich der russischen Bevölkerung eine allgemeine Panik bemächtigt, umfangreiche Bewegungen drohen loszubrechen, sind aber für diesmal noch beschworen worden. Der Glaube an die Omnipotenz des Czarenthums beginnt wankend zu werden, und wenn der Siegestaumel in Russland einen noch härteren Schlag erfährt, dann ist um die Bejüngung zu gehen.

Das hat mit seinen Kanonen
Der „frante“ Mann gethan.

Die Pforte sah schon von Anfang an voraus, daß sie in diesem Kriege allein stehen werde, auch die Vermuthung hat sich bis jetzt bestätigt. Wir erinnern an die Erklärung, die Abd-El-Bascha in seiner Eigenschaft als Großwesir dem Parlamente abgab, als es sich um die Annahme oder Ablehnung der Konferenz-Beschlüsse handelte: „Die Pforte darf im Falle eines Krieges mit Russland nicht auf fremde Hülfen, sie muß vielmehr mit der Möglichkeit rechnen, ihre Existenz gegen alle Welt zu verteidigen.“ Das Letztere ist nun nicht zur Wirklichkeit geworden, das Erstere dagegen um so mehr. Lange hatte es den Anschein,

als ob in erster Linie England, und dann am Ende auch Oesterreich sich dem Vordringen der russischen Macht entgegenstellen würden. Das waren schöne Träume — und leere Schäume. England hat in den letzten Tagen durch die im Parlament verlesene Botschaft der Königin Viktoria klar und deutlich erklärt, daß es seine Neutralität auch ferner behaupten werde, so lange Russland seine von Derby zur Zeit bezeichneten Interessen achte. Diese Interessen, die Derby in seinem an Schadowoff gerichteten Schreiben vom 6. Mai näher charakterisirt hat, sind aber recht dehnbar und mannigfacher Auslegung fähig. Daß England nun und nimmer ohne weitere Veranlassung eine den Russen entgegengesetzte feindselige Haltung zur Schau tragen will, beweist das Schweigen, welches der Schatzkanzler Northcote der Anfrage eines Deputirten gegenüber beobachtete, ob eine auch nur zeitweilige Befehung Konstantinopels durch russische Truppen ein casus belli sein werde. Der Mann hatte übrigens ganz Recht, daß er schwieg, denn 1) läßt sich über solche detaillirte Eventualitäten nichts Bestimmtes vorhersehen, weil vielerei von den jeweiligen Umständen und Verwickelungen abhängt, 2) wäre es auch durchaus thöricht, Russland durch Annahme solcher Eventualitäten und durch den offenen Auspruch von auf solchen Möglichkeiten basirenden Drohungen zu reizen und zum Feinde Englands zu machen. Die englischen Minister sind überhaupt in einer recht schlimmen Lage. Die Oppositionspartei, an ihrer Spitze Gladstone, predigen den Türkenhaß und halten die Interessen der bedrängten Christen gegenüber der Barbarei des Muhamedanismus hoch; die ministerielle Partei fürchtet für die englischen Interessen am Bosporus und mißtraut nicht ohne Grund den angeblich menschenfreundlichen Absichten der Russen. Und nun kommt auch noch von Berlin ein nicht mißzuverstehender Wink zur Ruhe und Neutralität. Was nun thun? Soll das Ministerium sich mit der Opposition, mit Russland und mit Preußen in directen Widerspruch setzen, oder soll es seine eigene Partei im Stiche lassen? Die von dem Ministerium erzielte Lösung dieses gordischen Knotens läßt sich wohl leicht ansetzen und bekräftigen, aber Niemand weiß zu sagen, wie man besser alle Reibungen vermeiden könnte. Es kennzeichnet Gladstone und Genossen, daß sie jetzt die Regierung der Inconsequenz zeihen. Ist sie ihnen nicht zu Willen gewesen, soviel sie konnte? Denn mit Russland gegen die Türken zu operiren, das wäre doch der Gipfel des Wahnsinnes und reiner Selbstmord gewesen. Englands Verhalten ist somit von der politischen Klugheit gefordert und diktiert, und England vergibt sich damit keineswegs, denn es hat ja dadurch, daß es die russischen Gräueltaten offen an den Pranger stellte, klar genug bewiesen, wie wenig es die Russen fürchtet. Wozu sich aber in eine Sache mischen, die bereits faul genug ist? Wenn es sich um den Friedensschluß handelt, wird England seine und der Türken Sache zu vertreten wissen; die Regierung hat den festen Willen, nur einen Frieden zu acceptiren, der die territoriale Integrität der Türkei nicht verletzt. Russland darf mit der Erklärung Englands zufrieden sein, besonders da letzteres seine militärischen Vorkehrungen abgebrochen hat. Die Pforte ist mit dem Resultat nicht so ganz zufrieden, da sie gehofft hatte, England würde mit ihr ein Schuß-

Unter Fremden.

Erzählung von C. J.
(Fortsetzung.)

5) Früher, als sie geglaubt, erreichte Emma die Wohnung der Herrin, welche noch in ihrem Zimmer der vorgerückten Tagesstunde ungeachtet mit Schreiben beschäftigt war. Sie prüfte die Quittung, welche Emma ihr überreichte, mit einem kritischen Blick und fragte dann, über die Brille weglesend, in bedächtigem Gesäßstöße: „Nun, wie hast Du es gefunden?“ „Gnädige Frau,“ antwortete Emma, „die Familie scheint sehr zurückgekommen, aber brav und redlich in jeder Hinsicht zu sein. Wenn irgend Jemand auf der Welt, so sind sie des Mitleids und der Unterstützung seitens ihrer Mitmenschen eben so würdig, wie bedürftig.“ „So!“ rief die Finanzrätthin in einem Tone, als hätte ihr Jemand eine überraschende Neuigkeit verkündet. „Hat denn der Herr das Geld so ohne Weiteres und ohne irgend einen Einwand angenommen?“ „Erst auf vieles Zureden und dann nur als Darlehen, das zurückzahlen er sich anbeisig gemacht hat, sobald ihm wieder Beschäftigung und Verdienst zu Theil werden würde. Er sprach sich gegen mich dahin aus, daß ihm nur das Geld Freude mache, welches er sich durch seiner Hände Arbeit verdiene, und wenn die ihm übergebene Summe von irgend einem Vereine herkomme und dieser Verein meine es wirklich gut mit ihm, so solle derselbe suchen, ihm Arbeit, die nur einigermaßen einträglich zu sein brauche, zuzuwenden. Dann erst würde er sich bewegen fühlen, dem Vereine aus Herzensgrunde zu danken.“ „Hm!“ brummte die Finanzrätthin, „das ist doch seltsam. Ich bin nun schon eine Reihe von Jahren Mitglied unseres Vereins, aber solch ein Fall ist mir doch noch nicht vorgekommen. Entweder ist der Mann im hohen Grade bettelstolz, oder er ist so gestellt, daß er unsere Unterstützung überhaupt nicht bedarf, was von Anfang an meine Meinung war. Ein Mann, der eine so bedeutende Summe Geldes annehmen kann, ohne ein Wort des Dankes zu sagen, ja ohne in der Quittung nur „dankend quittire“ zu schreiben, verdient es nicht, daß man sich seinetwegen nur im Geringsten bemüht. Da haben wir würdigere und bescheidenere Leute.“ Mit diesen Worten erhob sich die würdige Dame vom Kanapee und machte einige Gänge durch das Zimmer, dann und wann mit dem Kopfe schüttelnd und abgebrochene Redensarten: wie „unglaublich! unerhört! schändlicher Unfand!“ u. s. w. murmelnd. Emma hatte vollauf zu thun, um die verlorene Zeit wieder einzubringen. Frau Löwe schloß ihrer Gewohnheit nach mit giftigen

Blicken an ihr vorüber, jede Gelegenheit wahrnehmend, um ihren Groll an dem armen Mädchen auszulassen. Der Abend war bereits bedeutend vorgedrückt, bevor dieses alle Arbeiten beendet hatte und daran denken konnte, sich zur Ruhe niederzuliegen.

In einem innigen Dankgebete strömten die frommen Empfindungen ihres Herzens aus. Sie freute sich in der Erinnerung an die gute, liebenswürdige Freundin, welche der heutige Tag ihr zugeführt hatte, aber die frohen Gefühle, welche ihr Innerstes durchströmten, regten sie auf und verführten sie am Einschlafen. Mitternacht war bereits vorüber. Durch die Fensterscheiben zitterte ein Mondstrahl in ihr kleines Schlafgemach. Da war es ihr plötzlich, als hätte ihr Ohr den Ton der Glocke vernommen, mit welchem die Finanzrätthin nach ihrem Dienstpersonal zu schellen pflegte. Sie richtete sich im Bette auf und blickte. Wieder ertönte die Klingel, doch schärfer als zuvor und begleitet von dem Rufe: „Frau Löwe!“ in welchem Emma die Stimme der Herrin erkannte. Es ließ sich jedoch nicht das geringste Geräusch vernehmen in dem kleinen Alkoven, in welchem die Finanzrätthin schlief und der zwischen Emma's Kammer und dem Wohnzimmer der Frau von Selbding lag, so daß Frau Löwe wohl das wiederholte Rufen und Klingeln hätte hören können, mit welchem die erstere sie zu wecken suchte. Nach sprang das Mädchen aus dem Bette, warf die notwendigen Kleider über und öffnete inzwischen die Thür des Alkovens. „Frau Löwe!“ rief sie in gedämpftem Tone, „hören Sie denn nicht? Die gnädige Frau ruft nach Ihnen!“ — Es erfolgte keine Antwort, aber auch nicht der leiseste Athemzug ließ sich vernehmen, woraus man hätte schließen können, es schlummere Jemand in dem kleinen Gemach. Nach durchschritt Emma den finsternen Raum und öffnete die Thür, welche sie von dem Zimmer der Herrin trennte, in demselben Augenblick, als diese im Tone heftigen Zornes den Namen der Finanzrätthin zwei- bis dreimal hinter einander herausstieß und dabei mit der Glocke Sturm läutete.

Die Finanzrätthin lag bleich und mit farblosen Lippen auf dem Sopha und zitterte wie in einem heftigen Fieberanfall an allen Gliedern. Der matte Lichtschein, den die Astrallampe auf die verzerrten Züge der Kranken warf, verlieh ihr das Aussehen eines Gespenstes. „Nun — was soll das heißen?“ stieß sie mühsam und unter schmerzlichen Stöhnen hervor, „man läßt mich hier liegen, — hilflos und verlassen! — man schläft — wie ein Murmelthier, — während ich im Erben liege? — Ist das die Treue — und die Liebe, — mit der man — in Worten — gegen mich — so freigebig ist?“

„Gnädige Frau“, sagte Emma, „ich höre Ihren Ruf leider zu spät. Auch glaube ich, Frau Löwe würde Ihnen zu Hilfe kommen. Sie sind krank, gnädige Frau? wahrscheinlich ein Fieber oder Sie haben sich erkältet. Wenn Sie sich auf mich stützen wollen, wird es mir gelingen, Sie zu Bette zu bringen. Dann

will ich Ihnen einen Thee bereiten und eine Wärmflasche machen. Danach werde ich den Arzt rufen.“

„Du bist es?“ fragte die Kranke, die bei den ersten Worten des Mädchens den Kopf nach ihr gewendet hatte, „wie geht das zu, — warum kommt Frau Löwe nicht?“

„Ich kann es nicht sagen, gnädige Frau,“ antwortete Emma, „ich weiß nicht, ob sie so fest schläft, oder ob sie überhaupt hier ist. Im ersten Augenblick glaubte ich, Frau Löwe sei vielleicht gegangen, um den Arzt herbeizurufen.“

„Es ist unverantwortlich,“ fuhr die Kranke fort, „unverzeihlich, wie man mich behandelt. Sehen Sie doch einmal nach, ob das pflichtvergeßene Weib wirklich so fest schläft, daß sie durch Nichts zu erwecken ist.“

Emma ergriff die Lampe und leuchtete damit in den Alkoven hinein.

Das Bett der Wirthschafterin stand unberührt. Es war Niemand in dem kleinen Gemach anwesend. Das Mädchen setzte die Lampe wieder auf den Tisch und theilte der Herrin ihre Entdeckung mit.

„Und haben Sie keine Vermuthung, wohin die Wirthschafterin gegangen sein könnte?“ fragte die Letztere.

„Nein, gnädige Frau,“ antwortete Emma.

„Es ist gut! bringen Sie mich in mein Schlafzimmer und bereiten Sie mir einen Thee. Ich war erkrankt und werde mich erkalten haben. Morgen muß es besser sein. Ich habe keine Zeit zum Kranksein!“

Auf Emma's Arm gestützt, begab sich die Finanzrätthin in ihr Kabinett. Das Gehen schien ihr außerst schwer zu fallen. Sie achtete bei jedem Schritt und wiederholte immerfort, wie weh ihr alle Glieder thäten. Emma that alles Mögliche, um den Zustand der Gebieterin erträglich zu machen. Sie war ihr beim Auskleiden behilflich, rückte ihr die Kissen zurecht und sorgte dafür, daß kein Luftzug sie treffen konnte.

Als sie das Tischchen mit dem dampfenden Thee vor das Bett gerückt und die Lampe so gestellt hatte, daß ihr Schein der leidenden Gebieterin in keiner Weise lästig fallen konnte, fragte sie: „Kann ich nun gehen, um den Doktor zu rufen, gnädige Frau?“

Die Finanzrätthin, welche alle Bewegungen ihrer sorglichen Dienerin mit aufmerksamem Auge beobachtet hatte, schüttelte den Kopf. „Du allein — mitten in der Nacht? Unmöglich, Kind!“

In dem veränderten Tone, mit dem Frau von Selbding diese Worte sprach, lag etwas, was Emma eigenbümlich berührte. „Ich fürchte mich nicht, gnädige Frau,“ gab sie zur Antwort, „ich gebe gern, wenn Sie ärztlichen Rath wünschen.“

„Bleibe hier, es ist mir lieber, wenn ich Jemand um mich habe.“

Emma that, wie die Herrin es ihr gebieten. Als die Letztere

Viehmarkt zu Bergheim a. d. Erft.

Der erste hiesige Viehmarkt für Pferde, Rindvieh (Fasel, tragend und fett), Schweine und Schaafe findet statt am **Dinstag den 4. Septbr. d. J.** Für das beste Vieh sind zur Förderung des Marktes seitens des Kreises, der landwirthschaftlichen Lokalabtheilung und der Stadt Prämien ausgesetzt. Bergheim, im August 1877. Der Bürgermeister: Commer.

Großer Gras- und Luzernerkeek-Verkauf zu Neuf.

Samstag den 1. Sept. 1877, Morgens 9 Uhr, zu Neuf auf der Oberstraße im Birthe-localen von Herrn (früher Gieseler) lässt die Königl. Eisenbahn-Gesellschaft in Düsseldorf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft in den bekannten Parzellen versteigern: den Gras- und Luzernerkeek-Ausschnitt 2. Schnitt von den Berg-Markt Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen zu Neuf am Rhein an der festen Rheinbrücke bis an Grimlinghausen gelegenen Wiesen, circa 180 Morgen groß. Das Schlaggeld ist sofort nach dem Zuschlage gegen Auszahlung der Nummernscheine zu zahlen. Der Wiesenhüter Bovenfisch zu Neuf zeigt die Nummern auf Verlangen an. Neuf. Knein, Notar.

Großer Mobilarverkauf zu Kaarsterbrücke.

Donnerstag den 6. Sept. 1877, Morgens 9 Uhr, lassen die Erben und Kinder der zu Kaarsterbrücke verlebten Eheleute Pet. Joseph Lettges und Gertrud Küppers in deren Sterbefälle öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 1 kräftiges Aderpferd, 4 Kühe, tragend und milchgebend, 3 Fasel-schweine, 2 Karren, eine mit breiten Rädern und eine Schlagfahre, Pflug, Egge und sonstige kleinere Adergeräthe, ferner Hausmobilen und Küchengeräthe aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, Bettstellen mit Bettwerk, Kupfer, Zinn, Porzellan etc.; 2 1/2 tausend Pfd. süßes Weizenmehl, 10000 Pfd. Roggenstroh, 5000 Pfd. Weizenstroh, 4000 Pfd. Haferstroh und eine Partie Dünger, und endlich 3 Mrg. Spätkartoffeln in der Nähe des Hauses und auf der Kaarsterbrücke, 1/2 Mrg. Mohrrüben im Kaarsterbroich, 1/2 Mrg. Runkelrüben daselbst, 1/2 Mrg. Erdbeerkraut daselbst, 2 1/2 Mrg. Rübsaat daselbst und am Erbe und 1 Mrg. Gras auf der Heide. Neuf. Knein, Notar.

Wiesen-Verkauf resp. Verpachtung zu Holzheim.

Dinstag den 11. Sept. 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Birthe-localen von Herrn Schornstein zu Holzheim lässt der Rentner Herr Wilhelm Lörig zu Neuf seine zu Holzheim an der Lepp, neben von Diergardt und Widelhaus gelegene Wiese, 17 Morgen 101 Ruthen groß, in angemessenen Parzellen öffentlich auf langjährige Termine verlaufen. Bei nicht annehmbaren Geboten wird obige Wiese auf längere Jahre verpachtet werden. Neuf. Knein, Notar.

Verkauf zu Pinning.

Auf Ansehen der Erben Wilhelm Geß daselbst sollen am **Mittwoch den 29. Aug. c., Nachmittags 3 Uhr,** in dem Birthe-localen von André 8 Nummern Kartoffeln, gelegen am Bors, am Erbe und in den Benden, 3 Stüde Buchweizen, am Pfad und den Benden, 2 Nummern Mähren, 2 Nummern Rübsaat und 2 Nummern Raps öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden. Der Kgl. Gerichtsschreiber: C. Pohl.

Verkauf zu Grimlinghausen.

Auf Ansehen der Erben Philipp Wellen sollen am **Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Sterbefälle Mobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Kisten, 1 Ofen, 1 Schiebtüre, Glas- und Porzellanstücke, sowie Haus- und Küchengeräthe aller Art öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden. Neuf, den 21. August 1877. Der Kgl. Gerichtsschreiber: C. Pohl.

Haus-Verkauf zu Grimlinghausen.

Auf Ansehen der Erben Philipp Wellen daselbst soll am **30. August curr., Nachmittags 5 Uhr,** im Birthe-localen von Herrn Leuchtenberg das denselben zugehörige, zu Grimlinghausen vor der Brücke liegende Haus nebst Hofraum und Garten, öffentlich durch den unterzeichneten Notar gegen ausgedehnte Zahlungsstermine versteigert werden. Neuf, den 21. August 1877. Gindertotte.

Verpachtung in Zons.

Montag den 10. September, Mittags 12 Uhr, beim Wirthe Herrn Geller, lässt Herr Pet. Jos. Pohl in Zons seine Acker im Zonser Felde und seine Gärten öffentlich auf feste Jahre verpachten. Dormagen. Pohl, Notar.

Immobilienverkauf zu Warrenstein.

Am Dinstag den 28. August d. J., Nachmittags 5 Uhr, lassen die Erben von den zu Warrenstein verlebten Eheleuten Jakob Weiser bei dem Wirthe Herrn Dehmen zu Warrenstein: 1 Mrg. 159 Rth. 10 Fuß Ackerland zwischen Deloven, 100 Rth. 90 Fuß Ackerland am Stephanstreu, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. Wevelinghoven, den 17. Aug. 1877. Notar Borren.

Grummet-Verkauf zu Schloß Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 6. Septbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, lassen die Erben Marshall Maison zu Paris auf ihrem Schloß Langwaden den diesjährigen Grummet von 40 Parzellen am Beyerthal, 43 Parzellen im Paradies, 18 Parzellen im Baumgarten und den Anlagen, 30 Parzellen im Herdescherbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber, 1 Parzelle im Wasserfad öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. Wevelinghoven, den 17. Aug. 1877.

Kapitalien

verschiedener Größe gegen gute hypothekarische Sicherheit befristet fortwährend. S. Kamps in Jüchen.

Grummet-Verkauf zu Hülchrath.

Am künft. Freitag den 31. Aug. 1877, Nachmittags 2 Uhr, beim Wirthe Kauerz zu Hülchrath lässt Herr Hauptmann von Pröpper daselbst den diesjährigen sehr schönen Grummet von 3 Morgen 100 Ruthen in der Spitzwiese, 7 1/2 Morgen im Rundenbend und 1 Morgen im Kolvenbachgarten öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen. Johann Vogel.

Haus-Verkauf zu Scherfhausen.

Am Mittwoch den 29. August c., Nachmittags 4 Uhr, lässt der von Scherfhausen nach Mülh-rath verziehende Gärtner Herr Christian Eid in der Wohnung des Birthe-Herrn Stappen zu Scherfhausen sein zu Scherfhausen gelegenes Erbe, bestehend in einem in Stein neu erbauten Wohnhause, mit Stallung, Backhaus und Garten, öffentlich und meistbietend auf lange Zahlungsstermine versteigern. Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Zu verkaufen: Geschäftshaus.

an der Volkerstraße gelegen, zu dem Preise von 7600 Thlr. Enthält 14 Räume und Hofraum. Näheres Bülkerstraße 4, Düsseldorf. J. Sonnenschein.

Eine sehr gute Brauerei zu verkaufen. Näh. Bülkerstr. 4, Düsseldorf. J. Sonnenschein.

2 Wohnungen auf der Niederstraße zu vermieten. Wo, f. d. E.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz.

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungs-schwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpackungen von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. acht und unverfälscht zu haben bei W. J. Cremer in Neuss, Jos. Fassbender in Grevenbroich, Peter Schürs in Holzbüttgen, S. Buschhütter, Rheydt, H. Beldeweller in Crefeld, Herm. Becker in Odenkirchen.

Universal-Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungs-schwäche und andere Magenbeschwerden.

1/4 Original-Packet à M. 0.25, 1/2 " " à M. 0.50, 1/1 " " à M. 1.—, zu haben bei

A. J. Kamphausen, Neuss. Wwe. Gummertsbach, Neuss. Heinrich Mohls, Neuss. Wwe. C. Eickhoff, Neuss. Cl. Stelms, Neuss. Gertrud Meller, Neuss. H. Wilberz, Grevenbroich.

!! Kranke !!

Pneumonie, trockene und nasse, Bandwurm, Rheumatismus, Kopflicht, Magenleiden, Wunden, Krämpfe, Fallsucht etc. heilt mit sicherem Erfolg. Bei Nicht-erfolg zahle Betrag zurück.

F. Werr.

Ferd. Schumacher

aus Essen. Jeden Freitag von 8—1 Uhr Mittags zu sprechen bei Rathen, Restaurant, Düsseldorf, Kasernenstraße.

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine Broschüre Naturheil-methode ist gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken franco durch mich zu beziehen. D. D.

Städtisches Technicum Rinteln

a. d. Weser

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen, welches bislang Alle bestanden. — Meister- und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungs- und Bau-rath **Vielsch**, Bauinspektoren **Reher** und **Kullmann**, Maschinen-Director **Kirchweber**. Vorsitzender des Examinations-Herr **Baurath Gafe**. Wintersemester - Anfang 23. October. **Schnellige Bedingungen** an das Directorium.

Der „MEDICUS“

von **Dr. Marcowik in Kommerstirchen** ist der feinste **ärztliche Tafel- und Gesundheitsliqueur**, der wegen seines angenehmen Geschmacks von Jedermann, besonders auch von **Damen**, gern getrunken wird. Er ist kein Magenbitter, eben so wenig ein Universalmittel, deren es vom ärztlichen Standpunkte überhaupt keine gibt, sondern für Gesunde jederzeit ein angenehmes und wohlthuendes Getränk und ein Spezialmittel gegen **Blutschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche** und ihren Folgezuständen, **geschwächte Verdauung** und **Schlaflosigkeit**, welche durch abendlichen Genuß eines Glases gehoben wird. Frei von allen dem bloßen Schlenkerien entsprechenden drahtischen Mitteln, ist er niemals, wie viele Magenbitter und andere Liqueure, von schädlichem Einfluß, sondern bietet er sogar in den schwersten fieberhaften Krankheiten ohne unerwünschte Nebenwirkung außer seiner heilkräftigen Unterstützung der ärztlichen Verordnungen, Erleichterung für den Wein. Bestellungen sind zu richten an den alleinigen Destillateur **W. Wimmer**, Liqueurfabrikant in Kommerstirchen, Rheinprovinz.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilmahrung: REVALESCIÈRE

Da Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Scharlach, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritt, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificates vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Ure, Grafin Castellan, Marquise de Vrohan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Höchstester Auszug aus 80,000 Certificaten:

Nr. 62476. Demüthigen Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Dr. Ure, 15. April 1876. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Benden, die mich während langer Jahre furchtlich gequälten hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von Vrohan von 74jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bitterkeit an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Teichner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustleiden und Nervengräßlichkeit.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

62845. Herr Vollet von Cernovitz. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.

Die Revalescière ist viermal so nahrungsfähig als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 60 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalescière 1/2 Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 6 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revalescière Chocolade 12 Tafeln 1 M. 80 Pf., 24 Tafeln 3 M. 50 Pf., 48 Tafeln 6 M. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuits 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 6 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28-29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande. Agenturen sind

in Neuf **Geur. Janßen**, in Aachen: **P. Kaager, Webers-Kaager** und **Otto Wahl**; in Köln: **Joh. Domm, J. M. Rehe** und **E. König jr.**; in Crefeld: **Rich. Vreindahl**; in Düren: **Aug. Langweiler**; in Euren: **Wilh. Müller jr.**; in Düsseldorf: **C. A. Klemm Wwe., Wolff**; in Elberfeld: **W. G. Klemm**; in Grevenbroich: **Julie Gütten**; in Gießen: **Joh. Esser**; in Jüchen: **J. J. Gahn**.

Dreschmaschinen (auch **Breitschneidmaschinen**) zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie **Drehschneidmaschinen, Feilwalzen, Ringelwellen, Sämaschinen, Häckelmaschinen, Fruchtgrosmühlen** empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie **Joseph Broig in Neuf.**

Dampfkesselfabrik von **C. Eurlémont in Neuf** empfiehlt sich im Anfertigen aller Constructionen von **Dampfkesseln, sowie Reservoirs, Kältschiffen, Wasserpumpen, Braupfannen u. s. w.** und sichert gute und reelle Bedienung zu.

Aufgeschlossener Guano von **Oblendorf & Cie.** mit 8 und 7 % Stickstoff, **Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehl**, alle Kraftfuttermittel, als: **Alen, Mais, Futtergerste, Malzkeime**, alle Sorten **Auchen, Viehfalz** etc. liefert äußerst billig **W. Fassbender, Grevenbroich.** PS. Der Kunstdünger wird unter Garantie des Gehalts abgegeben und liegen Analysen von Bonn zur Einsicht bereit.

Durch directe Abchlüsse mit den Kohlenzechen bin ich in der Lage, **beste Ruhr-Glets,** sowie **Wardenerger Kohlen** waggonweise äußerst billig liefern zu können und garantiere für gute Waare. **Grevenbroich, W. Fassbender.**

Künstlicher Dünger aus der **Landwirthschaftlich-chemischen Fabrik der Action-Gesellschaft für chemische Düngstoffabrikation zu Ehrenfeld bei Köln.** Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen. Die Fabrikate stehen unter der Controle des landw. Vereins für Rheinpreußen. **Superphosphate, Knochenmehl, ammoniakalische Dünger, aufgeschlossener Guano** mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoffes. Sämmtliche Dünger werden in altbewährter vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie des Gehalts geliefert. Lager der Fabrikate halten: **Heinr. Servaes jun.,** Kohlenlager in Neuf, Nord-Canal, **J. A. Schmitz** in Herrenhof, **P. S. Dahmen** in Rorf, **A. Reunig** in Kommerstirchen.

Für kath. Eltern. In meinem Institute für Schwachsinige und Epileptische finden noch einige Kinder liebevolle Aufnahme und Pflege. **Bendorf am Rhein.**

P. Friesenhahn. **J. W. Röttenich, Köln,** Unter Goldschmied 6, gleich an empfiehlt zu Fabrikpreisen: **Fenster-Rouleaux in Shirting,** elegant gemalt und **ag und fertig** an die Stangen befestigt, **Jahnen und Flaggen, Tapeten jeder Art.** Alles in großartiger Auswahl. **Tapeten-Reste, 5—20 Rollen, bedeutend unter Preis.**

fertige Zimmerthüren, eichene und Kienholz Fensterrahmen, in verschiedenen Größen, Futter-Belleidungen, Fußleisten etc. empfehlen billigst und versenden Zeichnungen u. Preiscurante gratis. **Wibmann, Furthmann & Funder, Düsseldorf, Oberstr. 45.**

Algerische Muscat-Weine empfiehlt die Weinhandlung von **C. F. Karuhtz in Köln, Balduinstrasse 1,** in garantierter Reinheit zu billigen Preisen. Zu beziehen nur in Gebinden, das kleinste von 20 Liter ergl. Jah zum Preise von 2 Mark pr. Liter netto franco Köln.

Den beliebten und ärztlicherseits allgemein empfohlenen **Medicinal-Magenbitter, gen. L'estomac,** von **Dr. med. Schrömbgens,** halte stets in Originalverpackung vorrätig. **Grevenbroich, A. Batenius.**

Näh-Cursus. Diejenigen Damen, welche für den Monat September beabsichtigen, **Zuschneiden und Nähen** zu lernen, wollen sich schleunigst melden bei **Frau Orlean, Breitestraße B 232.**

Billig! Natur-Butter, Sparbutter, I. Qualität, per Pfd. 1 Mark, gute do. per Pfd. 90 Pf. **Schmalz, feinstes,** per Pfd. 60 Pf. Ferner empfehle eine neue Sendung von **Speck, Schinken, Rauchfleisch, Cervelat und Mettwurst** zu enorm billigen Preisen. **Jean Kappes.**

Ausverkauf. Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe auf dem Neuf-Jahrmärkte sämtliche noch vorräthige **Zieh- und Hängelampen, Kaffeemühlen** und sonstige Blechwaaren unter Fabrikpreisen. Mein Stand ist gegenüber dem Missionskreuz. **J. Büttgen.**

Die neuesten Sorten **Petroleumlampen,** als: **Salon-, Tisch- und Hängelampen,** sowie **echte Thronleuchter** empfiehlt zu billigen Preisen **N. Broix.**

Alle Eisen- u. Gußwaaren, Drahtgitter, Senfen u. Sähten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Hubert Venzen in Caster.**

Für Metzger! Schöne gesunde weiße **Wiesengrass, 3/4 Fuß hoch und 2 1/2 bis 3 Fuß Durchmesser,** sind zu kaufen bei **E. Hermanns, Mühlenbauer in Dülken.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend auf Lager eine Auswahl von allen Sorten **selbstverfertigten Rinsen- und Rohrströme,** für den Güte garantiert wird, sowie **Rohr- und Rohr-Sessel** nebst **Rinderstühlen** und bietet um geneigten Zuspruch. Auch werden alle **Reparaturen** bestens besorgt, besonders **Stichen** von Rohr und Rinsen. **Adam Knupp, Stuhlfabrikant in Gildorf am Rhein.**

Feinstes Rübentrant empfiehlt **J. Willich in Grevenbroich.**

Wichtig f. Kranke aller Art. Sprechtstunden gibt der Unterzeichnete **jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr in Neuf** beim Wirt Herrn **D. Belzer, vis-a-vis der Sebastianus-Kirche.** Krankheiten, die bisher allen Mitteln trogten, werden von mir oft leicht und schnell geheilt, besonders **Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrankheiten.** Praxis seit 15 Jahren. **Mörs, im Juni 1875.**

Ein großartiger Erfolg ist es ohne Zweifel, wenn von einem Ausde 90 Zeilen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gedrückter Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie folches der Fall bei dem illustrierten Buche: **Dr. Airy's Naturheilmethode** Dies vorzügliche populäre, medicinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Richte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 90 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Pfirsichen, Ananas, Erdbeeren, rothe Kirschen, weiße in ganz frischer Qualität und billig empfehlen **Geschw. Schmeetz, Clarissenstraße.**

Schöne reife **Pfirsiche** empfiehlt **B. Demming, Gärtner.** Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt ab auch die Anfertigung von **Costumes, Kindergarderoben** und alle Arbeiten in **Werkwaaren** in Maschinen- und Handarbeit mit übernehme. **Frau Riell Neumann, Grevenbroich.**

Trockene **Karrenräder** stets vorrätig bei **Joseph Schmitz, Stellmacher in Büttgen-Dorf.**

Oberstraße A 60 2 Zimmer an stille ruhige Leute zu vermieten. **Schöner Grummet** zum Abschneiden zu haben bei **H. Oligs in Wevelinghoven.**

2 erfahrene **Schmiedegehilfen** zum sofortigen Eintritt gesucht von **Heinr. Knupper in Kleinbroich, in der Nähe des Bahnhofes.**

Das von Herrn **M. Heynen** bewohnte **Haus** in der Nähe der Gildbacher Zuckfabrik ist pro 1. October d. J. zu vermieten. Näheres bei **Pet. Efers in Grevenbroich.**

Auf einem Gute in der Nähe von Wevelinghoven wird für den Herbst ein zuverlässiger **Krautpreßer** gesucht. Näheres in der Exp.

Ein erfahrener **Hauswartende** sucht dauernde Arbeit bei **W. Wolf in Niederembt bei Elsdorf.**

Mehrere **Dachdecker** suchen **Wilh. Böhm, Hafenstraße.**

Ein **Dachdecker** gesucht von **Heinr. Effen in Raarst.**

Ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen für ein **Produkten-Geschäft** gesucht. Franco Offerten nimmt die Expd. entgegen.

Ein ordentlicher, kräftiger **Gerberlehrling** wird gesucht von **Wilh. Spehl in Caster bei Weburg.**

Für Grefrath und Umgegend! Für die Kirmes sehr feine **Seife** in bester Qualität zum billigen Preise. **Jacob Düren, Wirth und Bäcker in Grefrath.**

Grefrath Kirmes. Sonntag den 2., Montag den 3., Dienstag den 4. September findet bei **Joseph Schiefer** **Tanzmusik** Statt.

Jüchener Kirmes. Sonntag den 26. August **Tanzmusik.** Montag den 27. u. Dienstag den 28. **BALL.**

Montags wird auch **Flaschenbier** verabreicht. Jeden Morgen **Harmonie.** **Joseph Conrads.**

Jüchener Kirmes. Am 26., 27. und 28. August findet bei mir **BALL** Statt, wozu höflichst einladet **Heinr. Hanssen.**

Mündrath Kirmes. An den drei Kirmestagen, den 2., 3. und 4. September findet bei **P. S. Diden** **Tanzmusik** Statt, wozu ergebenst einladet **Das Comité.**

Kirmes zu Rosellen. Sonntag den 26. und Montag den 27. August **BALL** bei **P. S. Wilms.**

Roseller Kirmes. Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. August findet bei dem Unterzeichneten **BALL** Statt, wozu freundlichst einladet **M. Borellus.**

Roseller Kirmes. Am Sonntag und Montag findet bei dem Unterzeichneten **BALL** und Dienstag **Tanz-Musik** Statt, dazu ladet freundlichst ein **Heinr. W. Rosellerheide.**

Kirmes zu Rosellen. Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. August findet bei dem Unterzeichneten **Tanzmusik** Statt, wozu ergebenst einladet **Paul Krieger am Neuenbaum.**

Viedberger Kirmes. Montag den 3. September **BALL.** Entree für Herren 1 Mark. Damen frei. Um 8 Uhr ist die Bierwirtschaft geschlossen. **Wwe. Th. Wilms.**

Jüchener Kirmes. Am 26. u. 28. Aug. **Tanzmusik.** Entree 50 Pfg. a Person, wofür bis 11 Uhr freies Tanzen. Getränke nach Belieben. Am 27. August **BALL.** Entree 16 Sgr., wofür eine Flasche Wein verabreicht wird, wozu ergebenst einladet **G. Vöhen.**

Kirmes zu Harff. Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. August findet bei dem Unterzeichneten in dem großen in der Nähe des Bahnhofes erbauten Zelte **Tanz-Musik** statt. Entree a Person 50 Pfg., wofür freies Tanzen. Hierzu ladet ergebenst ein **Joseph Mink.**

Vivat Harffer Kirmes. Bei Gelegenheit der Harffer Kirmes findet bei dem Unterzeichneten am Sonntag den 26., Montag den 27. u. Dienstag den 28. August **Tanzmusik** Statt. Es laden ergebenst ein **Eng. Hülsen und die Junggefallen.**

Großes Schützenfest der **Ewaldus-Gilde zu Düren** am 26., 27., 28. und 29. August. Zu demselben ladet ergebenst ein **Der Vorstand der Ewaldus-Gilde.** Sonntag den 26. August **Preis-Vogelschießen** bei **Peter Schröder in Lüttelgebu.**